Ausgabe Weihnachten 2002

iwest news

iWEST ®
Dr. Meyer & Co. KG
Ammerhöfe • Stoffelhof
Hinterschwaig 46
D-82383 Hohenpeißenberg
Telefon: ++ 49 (0) 88 05 / 9 20 20
Telefax: ++ 49 (0) 88 05 / 92 02 12
eMail: info@iwest.de
Internet: www.iwest.de
Deutschland

„Pferde im Schnee“ Foto: Edith Lipp, Horb

Ein herzliches Grüss Gott

zu unserer Weihnachtsausgabe der Iwest-News. Diesmal haben wir Ihnen eine etwas arg trockene Materie zu bieten, die Spurenelemente lesen sich ähnlich spannend wie das Kursbuch der Bundesbahn.

Themen herauszusuchen ist nicht leicht und das eigene Fachgebiet hält bekanntlich jeder für aberwitzig spannend, die Umwelt sieht das mitunter etwas anders. Der Mathematikprofessor, der dreißig Jahre nach einer Formel sucht, die, sofern gefunden, höchstens 2cm Papier zu ihrer Darstellung benötigt, wirkt irgendwie lächerlich. Nun, sei es drum, wir wollen Sie an unserer Arbeit zur Grundlagenforschung teilnehmen lassen und da gehören die Spurenelemente mit ihrer großen Wirkung bei winziger Menge einfach dazu.

Die Hintergrundberichte über Beeinflußung der öffentlichen Meinung in Bezug auf Futter- und Lebensmittelsicherheit sind für Sie vielleicht ganz interessant, bekanntlich sollte man auch die andere Seite mal anhören.

Wir benötigen bei der Herstellung unserer Ergänzungsfuttermittel mittlerweile mehr Zeit für die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Aufzeichnungen zu den einzelnen Herstellungsschritten, als für die gesamte Herstellung. Machen wir gerne, wenn dadurch die Verbrauchersicherheit tatsächlich erhöht und kriminelle Machenschaften der Entsorgungsindustrie endlich verhindert würden. In der Praxis werden aber allenfalls Kosten und Aufwand für die Bürokratie erhöht.

Personell haben wir eine Veränderung erfahren und freuen uns, mit Frau Holz eine tüchtige Mitarbeiterin im Verkauf gewonnen zu haben.

Ihnen wünschen wir von ganzem Herzen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten, sowie Gesundheit, Kraft, Hoffnung, Zuversicht und Gottes Segen für das neue Jahr. Glück und Erfolg im Stall.

Versandartenwahl

Auch wenn wir bevorzugt mit der Deutschen Post AG die Pakete versenden, so haben Sie immer noch die Wahl und können die Sendungen auch per UPS erhalten. Nur bitte den Sachbearbeiter bei der Bestellung deutlich daraufhinweisen.

Eine Samstagszustellung ist allerdings nur mit der Post möglich.

Beschädigte Pakete müssen Sie nicht annehmen. Bitte weisen Sie diese zurück. Im Falle einer Zurückweisung bitten wir um telefonische Nachricht. Wir senden Ihnen umgehend Ersatz.

Dienst zum Jahresende

Unsere Büros sind am 24.12.02 und am 31.12.02 geschlossen.

Der Sportservice steht vom 10.12. 2002 bis 7.1.2003 bitte nur für Notfälle zur Verfügung.

Eine neue Mitarbeiterin stellt sich vor

Mein Name ist Melanie Holz, bin 20 Jahre alt und für den Verkauf zuständig. Ich komme aus Brandenburg und bin erst seit kurzem im schönen Bayern heimisch.

Bis jetzt habe ich wenig Erfahrungen mit Pferden gemacht, aber auf Grund meiner neuen Tätigkeit im Hause iWEST wird sich das schnell ändern. Ich habe mich in kürzester Zeit ins Team eingefügt. Bis zu einem eigenen Pferd wird es vielleicht noch ein wenig dauern, bis dahin wird meine kleine Perserkatze „Jeany" von mir liebevoll umsorgt.

Gesund & Fit

Die schon traditionelle Bonusaktion für Endverbraucher, **Gesund & Fit** durch die nasse und kalte Jahreszeit, beginnt am 1. Dezember und endet am 15. Januar 2003.

Die Preise der dafür ausgewählten Gebinde liegen dieser Kundenzeitung in Form eines Flyers bei. Der besonderen Situation dieses Landes angepaßt, haben wir die Preise weitgehend stabil gehalten, einzelne Gebinde sogar etwas nach unten korrigiert.

Mit dieser Bonusaktion danken wir allen treuen Kunden für ihre zum Teil bereits über Jahre dauernde Zusammenarbeit mit unserem Unternehmen. Wir danken auch für die Anregungen zur Weiterentwicklung unseres Programmes für die vielen Weiterempfehlungen und die guten Worte, die wir stets über uns hören. Nochmals herzlichen Dank für die Zusammenarbeit und alles Gute.

Heute lesen Sie:

	Seite
Spurenelemente	3/4/5/6
Aachener Impressionen	7
Was uns sehr gefreut hat	8/9
Im Dschungel der Eimer & Dosen	10/11
Unsere Chefin liebt das Besondere	11
Stallklima	12
Es ist nicht alles Gold ...	13
Unser Sportservice	14/15
Futtermittelproben	15
Autoverkäufer verkaufen Autos...	16/17
Wie kommt die News zu Ihnen?	18
Die Fütterung ist schuld!	19
Buchbesprechung	20
Wie man einer Katze eine Pille...	21
Expertenrunde	22
Worte zum Leben	23
Prosa	24

Termine

Persönlich stehen wir zu Ihrer Verfügung:

Stuttgart
German Masters
20. - 24. November 2002
Hanns-Martin-Schleyerhalle

Essen
Equitana
8. - 16. März 2003

Aachen
CHIO
17. - 22. Juni 2003

Warendorf
Bundeschampionat
3. - 7. September 2003

Bezugsquellen

Hennef
Marlene Rabe
Am Gerhardsbungert 14 • 53773 Hennef
Telefon: 02242 / 5541

Kamp-Lintfort
Reitsport Voss-Teurlings GmbH
Rheurdter Straße 170
47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 02842 / 410 19

Mühlheim
Dongo Tierfachmarkt
Dieselstraße 45 • 63165 Mühlheim
Telefon: 06108 / 990600

Warthausen
Josef Huchler • SATTELFEST
Oeschweg • 88447 Warthausen
Telefon: 07351 / 827760
Telefax: 07351 / 827768

Schwäbisch Gmünd
Manfred Burkhardt • Hippo Sport
Karl-Benz-Str. 16
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 / 989198

Österreich
Kurt Schneeberger
Fabriksweg 99 • A - 02424 Zurndorf
Telefon: 0043 / 6643119452
Telefax: 0043 / 6643197631

Schweiz
IWEST-Vertrieb • Irene & Bruno Bürgisser
Lindenfeldring 3 • CH - 6032 Emmen
Telefon und Telefax: 0041 / 412602487

Spurenelemente

Hilfe, mein Pferd hat einen Mangel oder einen Überschuß!

Dr. Dorothe Meyer

Blutuntersuchungen sind eine gute Sache, insbesondere um Erkrankungen feststellen zu können. Wenn Sie selbst zur Blutentnahme gehen, dann in der Regel um acht Uhr morgens und Sie müssen nüchtern antreten. Grund dafür ist, daß Blutwerte von Tageszeit, körperlicher Belastung, Nahrungsaufnahme etc. beeinflußt werden und deshalb - um Abweichungen vom Normwert überhaupt feststellen zu können - die Bedingungen der Blutentnahme gleich sein müssen.

Bei Ihrem Pferd sieht die Praxis etwas anders aus: irgendwann im Laufe des Tages wird Blut entnommen. Das ist - sofern die Blutuntersuchung nur der Abklärung einer Erkrankung dient - auch ganz in Ordnung. Um ein Mehrfaches erhöhte Muskel- oder Leberwerte weisen um acht Uhr morgens genauso wie um neun Uhr abends auf den Kreuzverschlag oder die Leberschädigung hin. Ganz anders sieht es aus, wenn aus dem Blutbild keine Erkrankung abgelesen, sondern die Versorgung eines Pferdes beurteilt werden soll.

Etliche Blutwerte schwanken im tageszeitlichen Verlauf, einige sind abhängig von der letzten Fütterung und/oder der letzten Arbeit, einige davon, ob die Pferde auf Weide stehen oder im Stall. Unter diesen Umständen ist es schwierig, sofern die Gegebenheiten unter denen die Entnahme stattgefunden hat, nicht mitberücksichtigt werden, aus dem Blutbild die richtigen Schlüsse ziehen zu können.
So kommt es, daß Sie in Angst und Schrecken versetzt werden, weil Werte "nicht normal" sind, obwohl diese Werte eigentlich normal wären, wenn man Tageszeit, Arbeit, Fütterung, Weidegang etc. bei der Beurteilung des Blutbildes berücksichtigen würde. In einem einzigen Artikel kann nicht auf alle Blutwerte eingegangen werden, deshalb konzentrieren wir uns heute auf die Versorgung mit einigen Spurenelementen. Mangel oder Überversorgung, beides sollte vermieden werden und insofern ist jede Abweichung vom Normwert im Blut verständlicherweise ein Grund zur Aufregung.

Selen

Bis vor 45 Jahren war Selen nur als Gift bekannt. Erst 1957 entdeckten Forscher, daß Selen Ratten vor bestimmten Lebererkrankungen schützen konnte und seitdem wird Selen zunehmend mit einer Reihe von Gesundheitsstörungen bei Mensch und Tier in Zusammenhang gebracht. Fest steht, Selen ist – wie alle anderen Spurenelemente übrigens auch - zugleich Gift und Notwendigkeit in einem. Zuviel ist ebenso krankmachend, ja sogar evtl. tödlich wie zuwenig.

Die Aufgaben des Selens im Organismus: bis heute sind noch längst nicht alle Stoffwechselwege, an denen Selen mitwirkt, bekannt. Nachgewiesen sind seine antioxidative Funktion (Schutz vor freien Radikalen), eine positive Wirkung auf Spermienbildung, Schilddrüsenstoffwechsel und die Immunantwort. Derzeit wird gemutmaßt, daß etwa 30 biologisch wichtige Seleneiweißverbindungen für den Stoffwechsel nötig sind, möglicherweise sind es mehr.

Bedarf: Leider - wie gesagt - ist Selen ein starkes Gift und die nötigen Mengen für den Erhalt der Gesundheit liegen sehr nahe bei den Mengen die zu einer chronischen Vergiftung führen können. Der Bedarf des Pferdes an Selen wird in der Literatur von 0,1 - 2 mg pro kg Futtertrockensubstanz angegeben, wobei die Menge von 2mg schon gleichzeitig als Grenze zur chronischen Vergiftung gilt.
Vorkommen in der Nahrung: Selen ist in allen natürlichen Futtermitteln des Pferdes enthalten, zudem wird Fertigfuttern und vielen Ergänzungsfuttermitteln Selen zugesetzt. Der Gehalt in den Grundfuttermitteln schwankt sehr stark. Die Selenwerte von insgesamt 304 Grasproben aus sieben Ländern der Bundesrepublik zeigten stark unterschiedliche Gehalte von 0,011 bis 0,123 mg Selen pro kg Trockensubstanz, wobei der Selengehalt der Proben auch innerhalb der einzelnen Bundesländer stark schwankt.

Dies ist auf den ersten Blick erstaunlich, denn die Bodengehalte an Selen zeigen relativ hohe Konzentration in den nördlichen Bundesländern, die nach Süden stark abfällt, so daß Teile von Bayern und Baden-Württemberg als "Mangelgebiete" erkannt wurden. Dennoch ist es keineswegs so, daß der Holsteiner Pferdezüchter genügend oder gar zuviel Selen in seinem Heu hat und der Bayer Angst vor Selenmangel haben muß, denn die Bodenkonzentration korreliert erstaunlicherweise kaum mit dem Selengehalt der aufwachsenden Pflanzen. Eine Bodenprobe ist für die Überprüfung der Selenversorgung deshalb wesentlich ungeeigneter als eine Futtermitteluntersuchung.

Der Einstaller in einem Stall kann sich bei wechselnden Heulieferanten natürlich gar nicht kundig machen, ob sein Pferd genügend Selen aus dem Grundfutter erhält, oder ob er ein selenangereichertes Ergänzungsfuttermittel zufüttern soll und wenn, dann wieviel davon, ohne gleichzeitig eine mögliche Vergiftung riskieren zu müssen. Wie gesagt, die Grenze zwischen Fluch und Segen ist eng und wer seinem Pferd, das genügend Selen aus dem Grundfutter bekommt, zudem noch mit Selen angereicherte Pellets, dann noch - in der festen Meinung etwas "Gutes" zu tun - ordentlich Vitamin-E-Selen für "starke Muskeln" gibt, der kann evtl. eine böse Überraschung erleben. Kommt leider nicht allzu selten vor.

Überversorgung mit Selen: Ringförmige Einschnürungen an den Hufen, Anschwellungen des Kronrandes mit eventuellen Blutungen in diesem Bereich, bröckelige Hufe, gehäuftes Auftreten von Hufgeschwüren, Verlust von Mähnen- und Schweifhaaren sind ebenso wie unspezifische Lahmheiten, Apathie und Appetitmangel, Anzeichen einer Überversorgung.

Unterversorgung: führt zu Immunschwäche, zu Zellschäden im Bereich der Skelett- und auch der Herzmuskulatur und äußert sich in Muskelschmer-

zen, steifem Gang und ebenfalls unspezifischen Lahmheiten. Im Zuchtbetrieb sollten Fruchtbarkeitsstörungen, früher Embryonaltod, Spätaborte, Totgeburten und plötzlicher Fohlentod Grund zur Überprüfung des Selenstatus (bei mehreren Stuten, um exakteren Überblick zu haben) Anlaß zur Selenüberprüfung sein. Ebenso gehäuftes Auftreten von Muskelerkrankungen (Weißmuskelkrankheit) der Fohlen.

Blutuntersuchungen zur Selenversorgung: spätestens wenn sowohl die Unter- wie auch die Überversorgung dasselbe Bild - nämlich unspezifische Lahmheiten - zeigen, sollte der tatsächliche Versorgungsgrad bestimmt werden können. Eine Blutuntersuchung ist in Bezug auf die Selenversorgung beim Pferd derzeit aber nur eingeschränkt aussagekräftig. Serum- oder Plasmawerte infomieren eher über einen kurzen Zeitraum, die Selengehalte der Erythrozyten dagegen dürften eher ein Langzeitindikator sein. Was die Beurteilung zudem erschwert, sind die voneinander abweichenden "Norm- bzw. Referenzwerte" einzelner Labors.

Der Pferdehalter sieht nur das Plus oder Minus hinter dem Wert und gerät mitunter in unnötige Aufregung. Ein Serumblutspiegel beim ausgewachsenen Pferd von 60- 250µg/dl weist auf eine adäquate, ausreichende Versorgung wieder. Wird von einem Labor der Normalwert mit 80 - 130 µg/dl angegeben, so gibt es dennoch keinen Grund zur Aufregung, wenn der Blutwert Ihres Pferdes z.B. 68 oder 152 µg/dl ergibt. Wie stark Normwerte bei den einzelnen Labors voneinander abweichen können, zeigt Ihnen nebenstehende Tabelle. Hilfreich für die Beurteilung sind gleichzeitige Veränderungen weiterer Blutwerte: die gleichzeitige Erhöhung der SGOT, der CK und der Gamma GT sind neben einem zu niedrigen Selenwert beim Pferd Hinweis auf einen tatsächlichen Mangel (der einmal ermittelte Selenwert allein - der auch nur ein Meßfehler seitens des Labors sein könnte - sollte jedenfalls kein Anlaß dafür sein, größere Mengen Selen an sein Pferd zu verfüttern.

Da Selen sich zu einem geringeren Gehalt in Serum oder Plasma befindet, ist der Blutwert zu korrigieren, je nachdem ob Vollblut (wegen der höheren Gehalte der Erythrozyten ist der Selenwert aus Vollblut höher) oder Serum eingeschickt wurden. (Serumwert mal 1,4). Beim Menschen wird zur Bestimmung des Selenstatus die GPX-Aktivität in den Thrombozyten herangezogen.

Laborspezifische Normalwerte für Spurenelementgehalte im Blut von Pferden (µg/dl)

Labor	Biocontrol	Vet.med.Lab.	Tierlab	(U.S.A.Werte)
Kupfer:	**120 - 133**	**50 - 150**	**121 - 133**	**85 - 200**
Zink:	**60 - 160**	**60 - 160**	**55 - 63**	**65 - 270**
Selen:	**2,8 - 13,3 (28-133 µg/l)**	**8 - 15 (80-150 µg/l)**	**14 - 25**	**6 - 30**

Empfehlungen zur Versorgung mit Spurenelementen:

Selen: 0,1 - 0,2 mg / kg Trockensubstanz //// oder pro Pferd mit 600 kg Körpergewicht: 1 - 2,5 mg pro Tag

Zink: 50 mg / kg Futtertrockensubstanz /// oder 400 - 600 mg pro Pferd mit 600 kg Körpergewicht.

Kupfer: 7 - 12mg / kg Futtertrockensubstanz /// oder 70 – 150 mg / Pferd mit 600 kg Körpergewicht.

Beeinflussung der Spurenelementversorgung

Hohe Kupferversorgung:	verstärkt Selenausscheidung
Cadmium, Schwefel:	reduzieren Selenaufnahme
Niedriger Vitamin E-Gehalt:	erhöht Bedarf an Selen (Einspareffekt des Vit.E)
Hoher Fusariumgehalt (Pilzgehalt) des Futters	erhöht Selenbedarf
Phytin	hemmt Zinkaufnahme
Überhöhte Kupferaufnahme	hemmt Zinkaufnahme
Stress, Infektionskrankheiten	führen zu Abfall der Blutgehalte an Zink
Infektionen und Entzündungen	führen zu Erhöhung des Blutkupferspiegels
Überhöhte Zinkzufuhr	hemmt Kupferaufnahme
Überhöhte Calcium und Eisenaufnahme	hemmt ebenfalls Kupferaufnahme
Hohe Schwefelgehalte der Nahrung	hemmen Kupferaufnahme
Natriumselenit als Selenergänzung	reduziert Kupferspiegel im Blut
Überhöhte Kupferaufnahme	erhöht Selenausscheidung
Überhöhte Calciumzufuhr	verschlechtert Kupferaufnahme
Überhöhte Calcium - Phosphorversorgung	hemmt Zinkaufnahme
Zinküberschuß	verstärkt Ausscheidung von Kupfer und Eisen

Dieses sensitive Nachweisverfahren wird beim Pferd bisher noch nicht zur routinemäßigen Selenbestimmung herangezogen.

Zink

Hier gilt wie für alle Spurenelemente: Zink in kleinen Mengen ist unverzichtbarer Nahrungsbestandteil, in hohen Dosen ist es ein starkes Gift (z.B. Zinkvergiftung infolge Umweltbelastung). Die Toleranz des Pferdes gegenüber einer Zinküberversorgung ist allerdings bedeutend größer als beim Selen.

Bedeutung des Zinks im Organismus: bisher sind bereits über 200 Zinkeiweißverbindungen im Organismus bekannt, die an enzymatischen Reaktionen aller Enzymklassen beteiligt sind. Ob im Eiweiß- oder Kohlenhydratstoffwechsel, Immunsystem, Hormonbildung, Zentralnervensystem, Sensorium, Fruchtbarkeit oder für die Gesundheit von Haut und Haaren bzw. Hufen: Zink ist als Metalloprotein an vielen entscheidenden Stoffwechselschritten beteiligt.

Bedarf: 50 mg Zink pro kg Futtertrockensubstanz gelten derzeit als ausreichend.

Vorkommen in Futtermitteln: Zink ist in allen Grundfuttermitteln enthalten. Die Gehalte schwanken beim Heu stark in Abhängigkeit von Boden, Düngung, Standort und Alter der Pflanzen, so daß Pferde über wirtschaftseigene Grundfuttermittel mitunter eine zu knappe Zinkversorgung erhalten.

Überversorgung: Insbesondere Fohlen sind empfindlich gegenüber überhöhten Zinkgehalten in der Fütterung und zeigen Auftreibungen an den Wachstumszonen der langen Röhrenknochen. Schwellungen der Gelenke, Osteochondrose, Steifheit, Lahmheiten, Anämien können Anzeichen einer Zinküberversorgung sein. Überhöhte Zinkversorgung führt zu nachfolgendem Kupfermangel. Beachte: überhöhte Zinkzufuhr unterdrückt auch die Immunabwehr!

Mangelerscheinungen: Appetitmangel, Fruchtbarkeitsstörungen, Wachstumsverzögerung, schuppig-borkige Hautverdickungen bei gleichzeitigem Haarausfall (beginnend meist an den Gliedmaßen) verzögerte Wundheilung, mangelnde Hufhornqualität (weiches Hufhorn).

Blutuntersuchungen: sind in Bezug auf die Zinkversorgung von fraglicher Aussagekraft. Infektionskrankheiten führen ebenso wie stille Infektionen zum Absinken des Blutspiegels. Bei Anämie, Gabe cortisonhaltiger Medikamente und insbesondere auch "ganz normal" bei Stress, intensiver körperlicher Belastung und auch bei vermehrter Grasaufnahme in den Sommermonaten finden sich regelmäßig niedrige Zinkwerte im Blut. Ein niedriger Blutspiegel an Zink sollte deshalb korrekterweise nicht einfach nur als Zinkmangel gesehen werden, sondern als das was er darstellt: einen Hinweis auf verschiedene mögliche Ursachen.

Mögliche Ursachen eines Mangels:

- a Unzureichende Zufuhr (Mangelernährung)
- b verminderte Aufnahme (z.B. Verdauungsstörungen, hoher Phytin-/Kupfergehalt der Nahrung)
- c erhöhte Verluste (Schweiß)
- d erhöhter Bedarf (intensive Arbeit, Trächtigkeit)
- e Verteilungveränderungen des Zinks im Organismus (Infektionskrankheiten, Stress)

a) Meyer (Pferdefütterung, 3.Aufl. 1995) sieht die Zinkversorgung der Pferde als gesichert und Mangelerkrankungen unter praktischen Fütterungsgesichtspunkten für nicht gegeben an. Da die Zinkgehalte in den Grundfuttermitteln wie z.B. Heu aber stark schwanken, erscheint eine mäßige Zufuhr (insbesondere in Verbindung mit anderen Spurenelementen) unter praktischen Gegebenheiten und in Anbetracht der vielfältigen Stoffwechselbedeutung doch als durchaus sinnvoll. Sicherlich in Mengen, die einerseits eine Überversorgung auch unter der Bedingung einer hohen Zinkzufuhr über die Grundfuttermittel ausschließen, andererseits umgekehrt eine Mangelversorgung bei extrem niedrigen Gehalten ebenso vermeiden. Aufgrund der großen Toleranz des Pferdes für Zink ist dies unter praktischen Gegebenheiten unschwer zu erreichen.

b) Phytin (enthalten in Getreide, insbesondere z.B.Weizenkleie) hemmt die Zinkaufnahme im Darm, ebenso senkt ein hoher Calcium- und / oder Phosphorgehalt im Futter, überhöhte Kupfermengen, sowie Cadmium die Zinkaufnahme. Auch bestimmte Aminosäuren (Eiweißbausteine) sowie Soja beeinträchtigen die Zinkaufnahme. Wer also im Winter täglich Mash mit viel Kleie füttert, kann durchaus einen Zinkmangel provozieren. Verdauungsstörungen können ebenfalls verminderte Zinkaufnahme zur Folge haben.

c) Abgesehen von einigen Erkrankungen, die hier im einzelnen nicht aufgeführt werden sollen, kommt es beim Sport- und insbesondere beim Rennpferd zu teilweise erheblichen Zinkverlusten über den Schweiß. Ein Liter Schweiß enthält rund 20 mg Zink, ein Schweißverlust von 20 Litern bedeutet somit einen Zinkverlust von 400 mg! Sportlich intensiv geforderte Pferde bzw. Pferde mit erhöhtem Schweißverlust profitieren insofern mit Sicherheit von einem "Sicherungszuschlag" an Zink über die Nahrung. Aber. Wie gesagt: Vorsicht bei zuviel, am besten ist die Zufuhr über ein geeignetes Kombinationsprodukt gewährleistet.

e) Stress, Infektionserkrankungen führen zu einer Umverteilung des Zinks im Organismus. Bekannt ist hier die Verschiebung der Zinkkonzentration aus dem Blut in die Leber, die u.a. durch Zytokine aus phagozytierenden Zellen ausgelöst wird. Innerhalb weniger Stunden nach Eintreten von z.B. Infektionserkrankungen, Entzündungen, Verletzungen, Operationen, Stress wie auch bei Tumorerkrankungen ist dieser scheinbare Zinkmangel, der in Wirklichkeit nur eine Verschiebung ist, feststellbar. Interessanterweise sinkt der Zinkblutspiegel auch nach intensiver körperlicher Anstrengung (niedrigere Serumwerte einige Stunden nach intensiver Belastung) und es finden sich auch in den Sommermonaten bei Weidegang oder vermehrter Grasfütterung bei vielen Pferden niedrigere Zinkspiegel, ohne daß ein Mangel vorliegt. Beim Menschen wird Metallothionein in den Erythrozyten als Indikator für den Zinkstatus herangezogen, bei Pferden wird dieser Nachweis nicht verwendet, insofern gibt es auch noch keine Referenzwerte.

Kupfer

Kupfer ist wie Zink auch, als Metall in verschiedenen stoffwechselbedeutsamen Metalloenzymen vorhanden. Nervensystem, Blutbildung, Pigment- und Bindegewebsbildung, Knochenentwicklung sind abhängig von ausreichender Kupferversorgung. Moorböden, wie auch Sandboden sind in der Regel kupferarm und entsprechend ist die Kupferversorgung bei Pferden, die auf solchen Böden weiden oder deren Futtermittel auf solchen Böden gewachsen sind, mitunter unzureichend. Die Toleranz des Pferdes gegenüber Kupfer

ist wie beim Zink relativ hoch, allerdings ist zu bedenken, dass Kupfer in der Leber gespeichert wird und somit über einen längeren Zeitraum andauernde Überversorgung zu einem Leberschaden führen kann. Überhöhte Zufuhr von Kupfer mit der Nahrung stört die Zinkaufnahme, so daß bei unkorrekter Kupferzufuhr es sekundär zu einem Zinkmangel kommen kann.

Kupfermangel: führt beim Pferd zu Anämie (Kupfer ist an der Eisenbindung bei der Hämoglobinsynthese beteiligt), Pigmentverlust (vorzeitiges Ergrauen, bzw. Auftreten von weißen, pigmentlosen kleinen Haarbezirken speziell im Kopfbereich), Immunschwäche, Appetitlosigkeit, gehäuftes Auftreten von Gelenkserkrankungen und Bindegewebsschwäche. Beim Fohlen führt eine Unterversorgung mit Kupfer zu schweren Knochen- und Gelenksveränderungen, Erweiterung der Wachstumsfugen und Verdünnung der Knochenmatrix der langen Röhrenknochen. Der Verlust an Kupfer mit dem Schweiß ist zwar relativ gering (3-4mg/Liter Schweiß), allerdings sollte bei Pferden mit höheren Schweißverlusten (Rennpferde, intensiv geforderte Sportpferde) speziell in den Sommermonaten die Kupferversorgung (wie gleichzeitig auch die Zinkversorgung) am besten durch ein Spurenelementkombinationsprodukt angehoben werden, falls die Überprüfung der Grundversorgung über eine Futtermittelberechnung keine ausreichenden "Sicherheitszuschläge" ergibt. Die Blutwerte des Kupfers sind wie beim Zink nur begrenzt aussagekräftig in Bezug auf die aktuelle Versorgungslage. Verfütterung von Natriumselenit z.B. führt zu erniedrigten Kupferblutwerten, umgekehrt finden sich bei Infektionserkrankungen und Entzündungen erhöhte Blutkupferspiegel. Da der Blutkupferspiegel naturgemäß Schwankungen unterliegt, ist allenfalls eine bestehende Anämie (Hämoglobinerniedrigung) ein Hinweis auf einen Kupfermangel. Die cytochrome C-Oxidaseaktivität in den Thrombozyten wird beim Menschen als sensitiver Indikator des Kupferstatus angenommen, diesbezügliche Untersuchungen oder gar Referenzwerte für Pferde sind noch keine vorhanden.

Die etwas sehr trockene Materie wollen wir jetzt nicht noch weiter ausdehnen, in dem wir auch noch weitere Spurenelemente wie Eisen, Mangan, Chrom u.s.w. besprechen.

Unser Ziel war - und das, so hoffen wir, ist uns gelungen- Ihnen einen kleinen Einblick über die enorme Bedeutung der Spurenelemente für den Stoffwechsel zu geben und gleichzeitig ein Gefühl dafür zu vermitteln, wie gefährlich eine unbedachte Zugabe sein kann.

Und dieser Artikel sollte Ihnen zeigen, dass von der Norm abweichende Blutwerte keineswegs Anlass sein können, einfach irgendwelche Ergänzungsfuttermittel hochdosiert einzusetzen. Wir wissen sehr wohl, dass dies mitunter von Fachleuten gerne praktiziert wird, bei Abweichungen des Blutwertes haben Sie schneller eine Dose in der Hand, als eine Erklärung dahingehend, wie eine Abweichung vom Normwert zu verstehen sein könnte. Nur das, was Sie persönlich einfach "schnell beruhigen" soll, ist nicht unbedingt die richtige Entscheidung für Ihr Pferd. Abweichungen von der Norm können z.B. auch nur Anzeichen für eine Infektionserkrankung oder Entzündung sein und Sie haben zwar heute die Dose, aber in drei Tagen vielleicht ein hustendes Pferd oder morgen einen entzündeten Zahn. Oder ein Meßfehler der Analytik lag vor, das Blut war geronnen oder enthielt die falschen Gerinnungshemmer für eine korrekte Untersuchung, oder, oder... viele Möglichkeiten, die jedenfalls keine Verfütterung der Dose bedingen.

Wir selbst haben über die Jahre hinweg sehr viele Blutbilder zu beurteilen gehabt und mußten dabei feststellen, dass unsere Hoffnung, auf diesem Weg eindeutige Hinweise auf den Versorgungsstatus zu erhalten, leider enttäuscht wurde. Der einmalige Blutspiegel eines Wertes allein lässt derzeit keine sicheren Rückschlüsse auf den Versorgungsstatus eines Pferdes zu und wir raten deshalb dringend davon ab, bei einem veränderten Wert eines einzigen Pferdes ohne klinische Anzeichen für einen Mangel, irgendwelche einzelne Spurenelemente, die zudem auf die Aufnahme anderer Spurenelemente evtl. wieder einen depressiven Einfluß haben, zuzufüttern.

Anders mag es aussehen, wenn in einem Gestüt mit stets gleicher Futtergrundlage (eigene Futtermittelproduktion) nach Bodenuntersuchungen, Futtermitteluntersuchung und erfolgter Futterberechnung Proben von vielen Pferden aus diesem Gestüt genommen werden und sich bei allen oder zumindest den meisten dieser Pferde ein und derselbe Mangel zeigt, der beispielsweise sich dann auch mit niedrigen Spurenelementgehalten in Futtermittelproben und der Futterberechnung deckt. Im normalen Pensionsstall, wo sowohl die Futtergrundlage laufend schwankt (Futtermittelzukauf), wie auch die Möglichkeit von allen Pferden Blut zu ziehen in der Praxis kaum realisierbar ist, ist die Beurteilung des Versorgungsstatus aus dem Blut eines Einzeltiers unbefriedigend.

Da die Spurenelementversorgung allerdings von zentraler Bedeutung für die Gesundheit und damit auch das gesamte Leistungsvermögen ist, muss hier eine Lösung gefunden werden, die die Interpretation der gefundenen Blutwerte vereinfacht und damit die Situation für Sie getreu dem Motto: "frage zwei Experten zu einem Wert und schon bekommst Du zwei Meinungen zu hören und kannst nachts kaum mehr schlafen" und Ihr Pferd nicht nur vereinfacht, sondern schlicht sicherer macht.
Wir als iWEST arbeiten derzeit mit einem Speziallabor in Stuttgart zusammen, um Blutparameter herauszufinden, mit deren Hilfe endlich auch bei Einzelpferden tatsächlich zuverlässige Aussagen zum aktuellen, wie auch langfristigen Versorgungsgrad mit den einzelnen Spurenelementen getroffen werden können. Wer sich daran beteiligen möchte, ist übrigens herzlich eingeladen sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Zwischenzeitlich sollte eine Abweichung vom Normwert zu folgenden Reaktionen führen:

1. Vergleich der Referenzwerte mit anderen Labors oder den in der Tabelle oben angegebenen Werten (falls Ihr Labor die Werte in anderen Einheiten angibt, lassen Sie sich diese bitte vom Labor - oder uns - umrechnen).
2. Überprüfen der Labormessmethode (Atomabsorptionsspektrometrie z.B.) und von Fremdeinflüssen (Hämolyse, Gerinnungshemmer etc.)
3. Kontrolle anderer Blutwerte (weitere Abweichungen der Norm)
4. Überprüfen klinischer Anzeichen eines Mangels oder Überversorgung
5. Kenntnis der Blutentnahmeumstände
6. Exakte Nährstoffberechnung der Fütterung, evtl mit Futterproben

Dr.med.vet.Dorothe Meyer

Aachener Impressionen

Schnappschüsse

Blumenschmuck

Nach der Ehrenrunde

Innenansichten

Gekonnt

Wer wird gewinnen ?

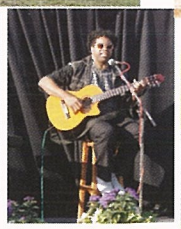
Volles Haus

Bitte recht freundlich

Beim Hutmacher

Geschafft ...

Hüte für die Dame



Phantastischer Musiker

Siegerausritt

Schokoladenpferd

Ein schöner Rücken kann ..

Aufmarsch zum Aachener Abschied

Baumspende für den Garten Eden

Früh übt sich

Königsdecke

Richterhaus

Die Natur kennt keine Kompromisse - wir auch nicht !

Vitalstoffe,
Vitamine,
Spurenelemente,
Mineralstoffe
Aminosäuren,
Bausteine
naturgegebener
Gesundheit,
Vitalität
und Lebenskraft

Von uns
rezeptiert
nach den
Bedürfnissen
des lebenden
Organismus.
In bestmöglicher
Qualität,
bei schonendster
Verarbeitung.

iWEST®
Vitalstoffe

Dr. Meyer & Co. KG
Stoffelhof - Hinterschwaig 46
D-82 383 Hohenpeißenberg
Tel. 49 (0) 88 05 / 9 20 20
Fax 49 (0) 88 05 / 92 02 12
eMail info@iwest.de
Internet www.iwest.de
Deutschland

Was uns sehr gefreut hat

Wir möchten uns ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken. Die Produkte der Fa. Iwest haben unseren Pferden geholfen, gesund zu bleiben und wieder fit zu werden.

> Anfang des Jahres ging es unserem Shetlandpony Evita ziemlich schlecht, lt. Blutuntersuchung des Tierarztes sollte es Kupfermangel sein.
Da Evita Magnostable bekommt, haben wir uns an Sie gewandt. Sie, Fr. Dr. Meyer, haben sich wirklich viel Mühe gegeben uns in dieser Krise zu helfen. Wir müssen sagen: Mit viel Erfolg. Es war kein Kupfermangel. Ihre Futterempfehlung mit etwas Hafer und mehr Heu und mit den Herztropfen hat geholfen. Evita ging es schon nach kurzer Zeit wieder besser. Heute ist sie wieder ganz die Alte und neuerdings hat unser jüngster Sohn sogar Springunterricht auf ihr.. Wir sagen ganz laut: DANKE!

Marcel mit Evita

Mein 20 Jahre alter Wallach hat Arthrose und ist Stauballergiker. Doch dank Magnosan Arthro und Plantagines haben wir keinerlei Probleme. Selbst wenn er wegen Hufgeschwüre usw. mal länger nicht bewegt werden kann, gebe ich ihm etwas mehr Plantagines und er hustet trotzdem nicht. Der Schleim setzt sich nicht fest, er kann prima atmen. Auch für diese Produkte unser Kompliment.

Und von der kurzen Lieferzeit Ihrer Produkte sind wir begeistert. Innerhalb weniger Tage hat man die Sachen, die bestellt sind. Klasse!!!

Fam. S. / W.

Hallo und ein

-liches Dankeschön!!!

Ich möchte mich auf diesem Weg ganz herzlich bedanken. Pepino hatte eine offene Wunde am Vorderfußwurzelgelenk, nach 2 Wochen war trotz Tierarztbesuch alle 2 Tage, Wundreinigung und Verbinden keine deutliche Besserung zu sehen. Trotz „eigentlich keine Zeit" haben Sie, Frau Dr. Meyer, sich doch mit mir unterhalten und mir den Tip Wasserstoffperoxidlösung und Alumen utum gegeben. Erfolg war grandios, nach ca. 5 Tagen deutliche Besserung, nach rd. 10 Tagen war die Wunde geschlossen

Vielen Dank !!!

Vielen Dank auch an Sie Frau Hallmann und Sie Frau Bruckner für viele beantwortete Fragen, Hilfestellungen und sonstiges (die Melasse ist angekommen, hat auch mit Melasse 3 Tage gedauert, bis Pepi das Algenpräparat endlich gefressen hat ☺, das Pferd ist "pingelig").

Egal mit wem ich bei Ihnen gesprochen habe, ich wurde immer freundlich empfangen und hatte nie das Gefühl ungelegen anzurufen oder jemand auf die Nerven zu gehen. Das verdient ein dickes Lob, da könnten sich manches „Dienstleistungsunternehmen" eine Scheibe abschneiden. Pepino geht es gut, Hafer, Heu und Ihr Zusatzfutter bekommen ihm prächtig.

Nochmals Danke und alles Gute für das ganze Team wünscht Ihnen

und Pepino

Was aus einem totgesagten Pferd geworden ist ...

Roggwil, den 22.08.02

...nun ist es ein Jahr zurück, dass wir die Stute „Sansaray" mit Autovakzinen behandelt haben. Sie ist top-fit und leistungsbereit. Habe jetzt noch ein paar Turniere gemacht, wie die Fotos zeigen mit voller Begeisterung (z.b. Egnach bei 30° am 16.08. -18.08.02).

Nochmals vielen Dank für die Bemühungen

Geisser Lotti
Schweiz

Anmerkung der Redaktion:
siehe dazu auch iWEST NEWS Ausgabe Herbst 2001/ Seite 13

Dank Magnoflex Spezial läuft meine Stute nach einer Fesselträgerentzündung wieder einwandfrei !!! Schon nach einer Woche Fütterung konnte ich eine deutliche Verbesserung feststellen. Nun dürfen meine Paint-Stute und ich auch schon wieder 25 Minuten ins Gelände gehen:

Danke liebes iwest-Team C.K.

iWEST

Sagen Sie uns, wie Sie mit uns zufrieden sind - nur dann können wir besser werden

Name des Produktes: Magnoturbo — Kaufdatum: 13.08.2002

Problem gelöst	☒	☐	☐
Aufnahme durch das Pferd	☒	☐	☐
Geruch	☒	☐	☐
IWEST - Service	☒	☐	☐
Gebrauchsanleitung	☒	☐	☐
Lieferung ○ UPS ☒ Post	☒	☐	☐

☒ Zutreffendes bitte ankreuzen

Kauf über
☒ IWEST direkt ○ Händler ○ Tierarzt / Apotheke

Vorschläge, Kritik, Anregungen
Deine Vorschläge;
Deine Kritik;
Deine Anregungen;
Alles super !!! Weiter so !!!

Durch bezeugen überzeugen !

Beinahe **90 %** aller unserer Neukunden erhalten wir durch die Weiterempfehlung zufrieden gestellter Kunden.

Damit wird uns sehr geholfen. Diese sehr effektive Werbung spart Anzeigenkosten, die wir unsererseits auf ein Sponsoringkonto für besondere Veranstaltungen leiten. Heuer haben wir beispielsweise geholfen, einen Lehrgang für angehende Hufschmiede in Bad Reichenhall zu finanzieren.

Als kleines Dankeschön unsererseits reichen wir für jede Weiterempfehlung einen Warengutschein in Höhe von einmalig **30 %, maximal 40 Euro** des Betrages der Erstbestellung des empfohlenen Neukunden aus.

Was uns sehr gefreut hat

... Sie können sich kaum vorstellen, mit welcher Freude ich die positiven Veränderungen an meinem „Prinz“ feststellen konnte und immer noch kann.

Nicht nur seine physischen, sondern vor allem seine psychischen Veränderungen überraschen mich immer wieder. Man könnte ins Schwärmen geraten, wollte man beschreiben mit welcher Aufmerksamkeit und Konzentration er seit der Futterumstellung bei der Sache (Arbeit) ist. Dabei gibt er einem das Gefühl, dass seine Leistungsgrenzen noch lange nicht erreicht sind. Er reagiert sehr gut auf vibrierende Zügel und „anfragende“ Schenkel, so dass wir auf dem besten Wege sind für ein entspanntes Reiten miteinander. Aber das Auffälligste, das sich meiner Ansicht nach an ihm geändert hat, ist sein Ausdruck. Waren anfangs seine Augen geradezu verschleiert und zeigte sein Blick Mißtrauen und Skepsis, so sind sie heute offen und freundlich, manchmal geradezu schelmisch. Seine Abneigung gegen Berührungen am Kopf hat er ganz abgelegt. Nur Fremden gegenüber ist er mißtrauisch und zurückhaltend, was ich aber nicht unbedingt zum abgewöhnen finde. Aber er toleriert und verzeiht auch eine falsche oder fehlerhafte Hilfengebung von mir und nimmt die Korrektur „widerspruchslos“ hin. Als Dankeschön gibt es dafür eine Runde Entspannung am hingegebenen Zügel, wobei er Weg und Tempo bestimmen darf.
So gibt es kaum Mißtöne bei unserer Arbeit, auch weil ich absolut kein Freund des „lauten Reitens“ bin.
Ich komme nicht umhin, immer wieder Ihren Anteil dieser Entwicklung zu würdigen und mich immer wieder ganz herzlich bei Ihnen dafür zu bedanken. Ohne Ihre ausführliche Analyse und Fütterungsempfehlung wären wir noch lange nicht so weit, vor allem in einem so kurzen Zeitraum.

G.H. und „Prinz“

Unser Verkaufspferd „Dimma“ hat starkes Ekzem. Dank Plantazem und natürlich der speziellen Haltungsform hat sie keinerlei offene Stellen, eine volle Mähne und Schweif. Die Reiterin auf dem Bild ist eine Einstellerin, die nun Dimma kaufen möchte. Mit abgeschubbelter Mähne und Schweif und offenen Hautstellen wäre sie sicher unverkäuflich.

Auch allen weiteren Ekzemern, die auf unserem Hof einstehen und Plantazem gefüttert bekommen, sieht man es nicht an, dass sie unter Ekzem leiden. Die betroffenen Pferde werden von uns speziell gefüttert mit 2 x 40 g Plantazem, 2 x 40 g Knoblizem und ca. 1 kg Hesta Mix Müsli, beides von St. Hippolyt.

Die Pferde sind äußerst zufrieden. Sobald das Plantazem weggelassen wird, z.B. weil es aufgebraucht ist, mussten wir feststellen, dass das Ekzem trotz der restlichen Maßnahmen schlimmer geworden ist. Deshalb sind wir und unsere Kunden von der Wirksamkeit von Plantazem so begeistert.

St. H.

Vielen Dank für die prompte Bearbeitung !!!
Ihre Kundenorientierung finde ich vorbildlich!!!

C.Sch.

Nach einem Griffelbeinbruch der Matcho-Goldstein Stute, der mit Magnoflex schnell heilen konnte, ist jetzt dank Magnofine ihr drittes Fohlen zur Welt gekommen (Vater Carabas).

Leider hat sich jedoch unsere 4jährige Stute das linke Vorderein gebrochen und wurde vor 8 Wochen operiert. Sie wird zur Zeit mit Magnopodo versorgt und belastet schon wieder gut.

Wir sagen Danke für die schnelle Hilfe und freundliche Beratung des iWEST-Teams.

Fam. K.

Sehr geehrte Fr.Dr. M.,
wie sehr haben wir uns gefreut über die letzte iWEST. Unser Louis-Heslegard ist inzwischen ein kecker Jährling und wir haben weiterhin viel Glück, am 09.06. hat uns der Himmel ein Traum-Stutfohlen - gezeichnet mit ganz gleichmässigen weissen Beinen und einer schönen durchgehenden Blesse - geschenkt. Magnofine-Magnofine-ohne dem gehts nicht.

P.S. Das neue Fohlen ist von Quando-Quando, er ist 2001 vom Grönwohld Hof aus bei der Welt-Meisterschaft gestartet.

Ganz lieben Gruß H.Sch.

Magnolythe S 100

Die umfassende Vitalstoffkombination für alle Pferde. Insbesondere empfohlen bei Sport- und Rennpferden mit erhöhtem Bedarf an Elektrolyten, Vitaminen, Spurenelementen, Mineralstoffen, essentiellen Amino- und Fettsäuren.

Aber auch einzusetzen für Pferde in Rekonvaleszenz, besonderen Stresssituationen oder bei stoffwechsellabilen Pferden.

Magnoturbo

Energiekonzentrat für athletische Muskulatur, mit Aminosäurenkomplex und Vitamin E. Insulinunabhängige Verstoffwechselung vermeidet Leistungsschwankungen.

Magnoturbo bringt Kraft & Dynamik bei souveräner Gelassenheit; nur 4 % Rohprotein und ca. 20 MJ / kg Energie.

Die Entwicklung und Herstellung dieses Produktes steht unter ständiger tierärztlicher Kontrolle

Flying Horses ® Vitalstoffe
iWEST®
Tierernährung
Dr. Meyer & Co.KG
Tel. 00 49 / 0 88 05 / 92 02 0
Fax 00 49 / 0 88 05 / 92 02 12
eMail info@iwest.de
Internet www.iwest.de

Im Dschungel der Eimer und Dosen....

"Wie soll man sich zurecht finden unter den vielen Anbietern mit all den unendlich vielen Produkten, die alle dasselbe versprechen?"

Eine Frage die oft an uns herangetragen wird und wir können nur all zu gut nachempfinden, wie schwierig es für einen Laien sein muß, unter verschiedenen Anbietern das richtige Produkt für das eigene Pferd zu finden.

Wem das nicht gelingt, der sagt dann, um eine Erfahrung reicher und etliche Euros ärmer , gerne "der Kram taugt doch alles nicht" .

Schade, denn Fakt ist, über die Ernährung können viele Erkrankungen gebessert, ja sogar geheilt werden, bzw. erst gar nicht entstehen. Beim Menschen nimmt man an, daß etwa 80 % aller Erkrankungen direkt oder indirekt in Zusammenhang mit der Ernährung stehen, beim Pferd dürfte diese Zahl in etwa identisch sein.

Natürlich kann beispielsweise der Knorpelschaden im Gelenk Ihres Pferdes als rein mechanisches Problem (z.B. Über- oder Fehlbelastung) betrachtet werden, aber ebenso kann davon ausgegangen werden, daß die Fehlbelastung dem Knorpel nur schaden konnte, weil dieser aufgrund von Mängeln in der Fütterung oder umgekehrt vielleicht auch Überversorgung geschwächt und soweit vorgeschädigt war, daß er der mechanischen Belastung nicht standhalten konnte.

War es eine Unterversorgung mit Spurenelementen, war es eine Verwertungsstörung aufgrund einer Störung des Verdauungstraktes, oder war es umgekehrt sogar eine Überversorgung mit Spurenelementen oder fehlten Glykosaminoglykane, oder bestand eine Calciumüberversorgung, oder, oder...? Allein für den Knorpelschaden gäbe es eine Vielzahl möglicher Ursachen, die mit fehlerhafter Ernährung erklärt werden könnten.

Im Idealfall gilt es nun, die tatsächliche Ursache zu finden, abzustellen und im Idealfall regeneriert sich das Gelenk wieder und vor allen Dingen: alle anderen Gelenke werden zukünftig effektiv vor Schäden geschützt.

Nur wie finde ich die richtige Dose, mit dem richtigen Inhalt für mein spezielles Problem? Nach dem Beispiel werden Sie vielleicht unsicherer sein, als je zuvor, weil Sie erkannt haben, daß es aufgrund der Vielzahl von möglichen fütterungsbedingten Ursachen für ein und dasselbe Problem es in der Tat schwierig ist, die richtige Dose mit dem richtigen Inhalt zu finden.

Und daß das Ergreifen der falschen Dose sogar das bestehende Problem (z.B. der Überversorgung) sogar noch verschlimmern kann, bzw. die Ursache für neue Probleme sein könnte. Dabei wäre es doch so schön, wenn man unter vielen Herstellern nur ein Produkt mit irgendeinem Inhaltsstoff suchen müsste, dann den Preis vergleichen, das billigere nehmen und damit das Problem lösen könnte.

Ja, das können wir nachempfinden, aber die Wahrheit ist: genau so geht es nicht.

Wo findet sich nun eine Führung im Dschungel der Dosen; nun, das ist in etwa so, wie im wirklichen Dschungel: bevor man sein Leben einem Führer anvertraut, sollte man sich sicherheitshalber zunächst kundig machen ob der überhaupt schon mal im Dschungel war, ob er eine Machete und ein Gewehr dabei hat und damit auch umgehen kann, ob er Giftschlangen kennt, wie sein Kompass funktioniert, um nur einige Punkte anzusprechen, die Auswirkung auf Ihr Überleben haben könnten.

Nun wird jeder Dschungelführer natürlich schwören, er sei der Beste und genau so machen es auch alle Anbieter im Dosendschungel.

Papier ist sprichwörtlich geduldig und so bringt ein Blick auf das Etikett oder in den Prospekt nur mitunter Hinweise auf die Seriosität.

Wenn der Leser z.B. dahingehend aufgeklärt wird, daß auf unseren Wiesen nur noch zwei Arten von Gräsern wachsen würden und er deshalb ein bestimmtes Produkt für sein Pferd kaufen müßte (tatsächlich in einer aktuellen Produktinformation gelesen!), dann ist der Rückschluß auf die Seriosität des Anbieters relativ einfach: spätestens beim nächsten Ausritt überzeugt der eigene Blick auf die Wiese, daß sich hier jemand verzählt haben muß, oder aber im wahrsten Sinne des Wortes "nicht bis drei" zählen kann.

Damit sind wir schon beim entscheidenden Punkt angelangt: Als Pferdehalter müssen Sie zwar vertrauen, aber das heißt nicht unbedingt, den gesunden Menschenverstand abzuschalten. Um ein Problem lösen zu können, muß man es zunächst überhaupt erkennen und sich dann erst einmal auf die Suche nach der Ursache machen, um es dann schlußendlich überhaupt effizient lösen zu können.

Und genau hier trennt sich die Spreu vom Weizen: da gibt es Anbieter, die sich Ihr Problem anhören, und dann mitunter sehr detailliert und intensiv nachfragen, weil sie eben Interesse daran haben, die mögliche Ursache (wie gesagt, oft gibt es mehrere mögliche Ursachen für ein und dieselbe Auswirkung) des Problems Ihres Pferdes zu erkennen und da gibt es die, die Ihnen erklären, wer alles ihr wunderbares Produkt **xy** füttert (ein Umstand, der - sofern er überhaupt stimmt - aber nur dann hilfreich sein kann, falls alle dasselbe Problem wie Sie haben).

Ob derjenige, der interessiert nachfragt, Ihr Problem auch zu lösen vermag ist leider auch nicht immer gewährleistet. Insofern ist anzuraten, den Betreffenden zu seinen Lösungsvorschlägen auch umgekehrt zu befragen.

Das Wörtchen "Warum" ist der geniale Schlüssel, um die Pforten zur tatsächlichen Kompetenz zu öffnen.

In einem solchen Gespräch ergibt sich dann recht schnell, ob der Anbieter Sie tatsächlich entsprechend umfassend und qualifiziert beraten kann (wenn er es nicht kann, dann bietet er Ihnen zumindest an, sich kundig zu machen und zurückzurufen), dass Sie ihm die Gesundheit Ihres Pferdes anvertrauen können und nicht nur mit großem Charisma und sympathischer Ausstrahlung "klug daherschwätzt".

Mitunter ist die Problemlösung auch nicht mit dem Kauf einer Dose zu schaffen, da sind Sie persönlich gefordert für Ihr Pferd mehr zu tun. Das kann für Sie mitunter sehr schwierig sein, z.B. wenn Sie bei Verdauungsproblemen Ihres Pferdes sich

um mehr oder besseres Heu kümmern, oder sonstige Änderungen im Stall "durchdrücken" müssen.

Die Lösung mit der Dose allein wäre sicherlich leichter, aber die Gabe von 10 oder auch 100 Gramm eines Zusatzfutters kann beim besten Willen nicht mehrere Kilogramm Heu ersetzen.

Genau an diesem Punkt haben wir in unserem Sportservice mitunter das Problem Interessenten für unsere Produkte enttäuschen zu müssen, weil es uns nicht gelingt, den Anrufer davon zu überzeugen, daß die Dose allein bei bestimmten gesundheitlichen Problemen ebensowenig ein fittes Pferd macht, wie die sprichwörtliche Schwalbe auch noch keinen Sommer macht.

Wenn der Interessent dann auflegt oder den von uns geschickten Fragebogen (um Ursache und Lösung finden zu können) nie ausgefüllt zurücksendet, dann haben wir zwar einerseits das Gefühl "versagt" zu haben, aber wir können nicht mehr tun, als die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie mitunter unbequem ist und den Anrufer in seiner Hoffnung auf einfache und schnelle Hilfe enttäuschen muß.

Verbleibt nur zu hoffen, daß die Dose, die er woanders ohne "indiskrete" Fragerei bzw. langwieriges Fragebogenausfüllen erstehen konnte, seinem Pferd auch helfen konnte, bzw. zumindest nicht geschadet hat.

Unsere Chefin liebt das Besondere und Arbeitsintensive....

Frau Dr. Meyer gibt sich nicht mit einfachen Alpenveilchen oder pflegeleichten Grünpflanzen an ihren Bürofenstern zufrieden. Nein, Hibisken in allen Formen und Farben müssen es sein. Wer jemals eines dieser Gewächse besessen hat, kann sich vielleicht vorstellen, was für einen Aufwand es bereitet, sie das ganze Jahr über am Blühen zu erhalten, so frei nach dem Motto: wir tun jetzt einfach so, als wäre Hohenpeißenberg mitten in Gran Canaria.

Frau Dr. Meyer giesst sie täglich selbst, je nach Bedarf. Nein, nicht mit Leitungswasser, um Gottes Willen, Niemals! Regenwasser trinken die Blümchen und zwar zimmerwarm! Damit nicht genug, sie wollen täglich mit eben dem selben Wasser besprüht werden, also der tägliche warme Regen darf nicht fehlen.

Und wer jetzt denkt, daß Frau Dr. Meyer mit ihren wundervollen Pflanzen, 8 Pferden, 3 Hunden, 2 Katzen, zig Schafen und so nebenbei mit dem doch eher zeitintensiven Job genug um die Ohren hätte, der hat sich gewaltig getäuscht. Irgendwie wollte sie sich mal mit einem völlig unbekannten, oder sagen wir: uns unbekanntem Tier, dem Chamäleon beschäftigen. Bei dem Stichwort Chamäleon war ich schon stolz auf meinen Einwand: Das sind doch die Viecher, die ihre Farbe wechseln können, aber mehr war mir darüber nicht bekannt.

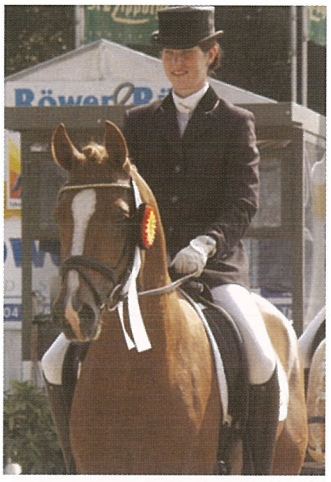
Frau Dr. Meyer kaufte sich Bücher, informierte sich im Internet und war so fasziniert, dass sie uns mitteilte, sie würde sich Chamäleons anschaffen.

Nun würde jeder einfach gestrickte Mensch zum nächsten Zoohandel gehen und sich einfach eine sozusagen „Komplettausstattung Chamäleon" kaufen, also fertig im Terrarium mit Bedienungsanleitung und Fütterungsanweisung.
Nicht so unsere Frau Dr. Meyer, denn sie wollte ja besondere „Drachen". Die fand sie in Amerika. Und so nahm sie den ganzen komplizierten Schriftverkehr auf sich, bis nach längerem hin und her die Tierchen am Münchner Flughafen ankamen.
Nun sind sie also da, die heiss ersehnten Chamäleons. Untergebracht in selbst gebauten, sehr aufwendigen Terrarien, wie man sie sicher hätte nicht kaufen können! Nun ging aber der Stress für Frau Dr. Meyer erst los, denn die Tierchen sind höchst anspruchsvoll, die Tagestemperatur unterscheidet sich sehr von der in der Nacht und muss streng eingehalten werden. Ganz egal ob draussen Sommer oder Winter. Der Wintergarten der Familie Meyer hat sich in einen tropischen Regenwald verwandelt. Frau Dr. Meyer spurtet mehrmals täglich zu ihren Tierchen, sprüht innen die Terrarien aus, damit es nur ja feucht genug ist, kontrolliert Raumtemperatur, füttert und beobachtet das Schauspiel des Fressens.

Und wer immer noch denkt, Pferdehaltung sei aufwendig und zeitintensiv, der soll doch mal unsere Frau Dr. Meyer mit ihren Chamäleons besuchen.

Sigrid Hallmann

Illustration: Elisabeth Bader


Heidbergs Nykwist Ehrung

Herzlichen Glückwunsch

an Familie Porsch zu ihrem Erfolg auf dem Bundeschampionat.
Nach bestandener Einlaufprüfung am Freitag gewann Heidbergs Nykwist am Samstag das A-Finale mit 42,O Punkten und kam Sonntag im Finale B nach Fremdreitertest auf den 3.Platz.
Reiterin und Ausbilderin des altersgemäß großartig vorgestellten Junghengstes war Julia Coldewey.

Stallklima

Wer kennt nicht den alljährlichen Streit im Stall: Fenster auf oder zu, für den Einen "frieren" die Pferde, der Andere findet "es zieht", der Stallbetreiber fürchtet die Tränkebecken frören ein, wieder anderen "stinkt es" im wahrsten Sinne des Wortes. Aus der Praxis für die Praxis hat uns Herr Günther Stumpf, Betriebsleiter des Amselhof Walle dazu geschrieben

Der Winter steht vor der Tür, Kälte und Dauerfrost werden in unseren Stallungen Einzug halten. In vielen Ställen wird jetzt alles winterfest gemacht. Fenster werden dicht verschlossen und die Stalltüren verrammelt. So haben Kälte und Frost keine Chance, die Tränkebecken und Wasserleitungen im Stall einfrieren zu lassen. Im Stall wird es mollig warm.

Wenn das Mauerwerk durchgekühlt ist, fangen nach wenigen Tagen Fenster, Wände und Dekken an zu tropfen, da sich dort Kondenswasser niederschlägt. Bald sieht es aus wie in einer Tropfsteinhöhle. Die stickige Stallluft, angereichert mit reichlich Ammoniak aus der Einstreu, gefährdet und beeinträchtigt die Gesundheit unserer Pferde erheblich.

In diesem Stallklima vermehren sich "alle Keime dieser Welt" explosionsartig. Solche Zustände sollten der Vergangenheit angehören.

Mit modernen Frostschutzeinrichtungen für Wasserleitungen und Tränkebecken, die zahlreich im Fachhandel angeboten werden, sind solche Zustände nicht mehr notwendig. Im Notfall stehen wohl in jedem Stall auch noch Tränkeeimer zur Verfügung.

Wir können also fraglos ein pferdegerechtes Stallklima schaffen. Wir wollen hier nicht mit optimalen Haltungstemperaturen und Luftfeuchtigkeitsfaustzahlen agieren, sondern uns ganz einfach an dem jeweils draußen in der Natur herrschenden Klima orientieren. Je geringer die Abweichungen zwischen den Klimaverhältnissen im Stall und draußen sind, desto gesünder leben unsere Pferde.

In einem hellen, trockenen, gut belüfteten Stall können Pferde auch bei Dauerfrost von -10°C oder kälter bei bester Gesundheit leben.

Ganz wichtig ist es, den Pferden in dieser Zeit ausreichende Bewegung zukommen zu lassen. Die Natur hat es so eingerichtet, dass den Pferden rechtzeitig zur kalten Jahreszeit ein ausreichender "Winterpelz" gewachsen ist. Die Natur hilft sich selbst. Über den Sinn und Unsinn des Scherens wollen wir hier nicht diskutieren. Es bleibt jedem selbst überlassen, wie er das Problem des vermehrten Schwitzens, Nachschwitzens und langer Trockendauer nach der Arbeit löst.

Sinnvoll ist es auf jeden Fall, stark verschwitzte Pferde mit lauwarmen Wasser gründlich abzuwaschen und mit einem Schweißmesser abzuziehen. An dieser Stelle wollen wir aber nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass eingedeckte Pferde nicht den ganzen Winter lang unter den gleichen Decken stehen können.

Ein regelmäßiges Waschen und Wechseln der Pferdedecke hat sich bei vielen Pferdehaltern leider noch nicht eingebürgert. Auch bei der Auswahl einer geeigneten Decke sollte man unbedingt auf Paßform und Qualität achten. Hier ist aus eigener Erfahrung das Teure oftmals das Billigere !

Günther Stumpf

- **Geringe, teilweise gar keine Frischluftzufuhr**
- **Schwitzwasserbildung**
- **sowie eine hohe Keim- und Schadgas belastung in der Atemluft** (Ammoniak!)

sind die Kernprobleme der winterlichen Stallhaltung,sie stellen eine extreme Gefahr für den Atmungstrakt unserer Pferde dar.

Fakt ist, dass eine im Jahre 1990 durchgeführte Studie zeigte, dass in den Wintermonaten bei reiner Stallhaltung die Antikörpergehalte im Blut der Pferde gegenüber verschiedenen Pilzen und Bakterien deutlich höher lagen als in den Sommermonaten bei reiner Weidehaltung.

Und eine erhöhte Belastung mit Keimen stellt immer ein erhöhtes Risiko für ausbrechende Atemwegserkrankungen dar.

Für diejenigen die es "genau wissen" wollen, nachfolgend ein Auszug aus den Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten des BMVEL:

1.9 Gestaltung des Stallklimas

Der Atmungsapparat der Pferde ist besonders empfindlich gegen Staub und Schadgase. Deshalb müssen im Stall ausreichende Frischluftversorgung und angemessene Luftzirkulation sichergestellt sein.

Staub- und Keimgehalt, relative Luftfeuchte und Schadgaskonzentration müssen in einem Bereich gehalten werden, der für die Pferdegesundheit unbedenklich ist. Dies wird durch geeignete Lüftungsysteme, Pflege der Einstreu und Vorlage staubarmen Futters erreicht.

Der Aufenthaltsbereich der Pferde soll ständig mit Frischluft durchspült sein.

Pferde können bei entsprechender Konditionierung große Temperaturschwankungen vertragen. Gleichmäßige Stalltemperatur ist falsch, da sie den Organismus nicht zum Training der thermoregulatorischen Mechanismen anregt.

Eine solche Stimulierung wird nur erreicht, wenn die Stalltemperatur der Außentemperatur ganzjährig folgt.

Bei Stallhaltung sollen folgende Anforderungen erfüllt werden:

Lufttemperatur	die Stalltemperatur soll der Außentemperatur auch im Winter gemäßigt folgen
Luftfeuchte	60 - 80 %
Luftströmungsgeschwindigkeit im Tierbereich	mindestens 0,1 m / s
Kohlendioxidgehalt der Luft als Schadgasindikator	< 0,10 vol. %
Ammoniakgehalt der Luft	< 10 ppm
Schwefelwasserstoff	0 ppm

Anmerkung: die Empfehlungen zur Luftfeuchtigkeit sind zu relativieren; bei Regen, wenn die Außenluft eine Luftfeuchtigkeit von 100 % erreicht, kann auch im gut belüfteten Stall natürlich keine Luftfeuchtigkeit von 60 - 80 % erreicht werden.

Es ist nicht alles Gold was glänzt....

Wenn etwas teuer ist, dann steigt proportional mit dem Preis die Gefahr, dass der Schein trügt.

Diamanten oder Zirkonia, beides glitzert. Ein Juwelier kann die Glitzersteinchen unterscheiden und er wird sich hüten, Ihnen für ein Zirkoniaarmband dasselbe abzunehmen wie für eines aus lupenreinen Diamanten.

Bei dem vielgerühmten Muschelpulver aus Neuseeland ist es ähnlich. Wir berichteten bereits in früheren Ausgaben, daß es beträchtliche Qualitätsunterschiede beim Rohstoff gibt.

Nun erreichte uns eine weitere Schreckensnachricht: aus grünlippigem Muschelpulver werden Muschelöle gewonnen. Zurück bleibt, als Abfallprodukt, entfettetes Muschelpulver, das allerdings in seiner biologischen Aktivität entscheidend beeinträchtigt und damit entsprechend wirkungslos ist.

Da die Ursprungsware eindeutig aus Neuseeland kommt und somit die „richtigen" Analysenzertifikate hat, ist es für die verarbeitende Industrie schwierig, die Qualität und damit Wirksamkeit des Rohstoffes erkennen zu können. Nun wird dieses Abfallprodukt - ähnlich wie der Zirkonia - zu einem Bruchteil des Preises von Muschelpulver in Pharmaqualität verkauft, was unter Fachleuten weniger Freude an einem "Schnäppchen" als vielmehr Verdacht auf mindere Qualität wecken müßte.

Tatsache ist, dieses Pulver wird in der Futtermittelindustrie verarbeitet und das bereitet uns erhebliche Sorgen, denn wer ein Ergänzungsfuttermittel mit wirkungslosem Rohstoff kauft, der muß naturgemäß enttäuscht werden und sagt dann prompt: "Muschelpulver taugt nichts".

Wie wirksam qualitativ hochwertiges Muschelpulver sein kann, dafür hat uns unser langjähriger Lieferant eine Studie des Malaghan Institut of Medical Research in Wellington Neuseeland vorgelegt, wonach die entzündungshemmende Wirkung seines Muschelpulvers mit der des bekanntermaßen wirksamen Aspirin verglichen wurde.

Die nachstehende Tabelle zeigt das Ergebnis, das Sie – auch wenn Sie sich von der Wirksamkeit unserer Produkte Magnobuild und Magnoflex bereits positiv überraschen lassen konnten - mit Sicherheit nochmals überraschen wird: das Muschelpulver unseres Lieferanten (in mehreren Proben unterschiedlicher Lagerzeit von frisch bis zum Alter von **zwei Jahren)** erwies sich in allen Untersuchungen als deutlich stärker in Bezug auf seine entzündungshemmende Wirkung als Aspirin.

Nun - Qualität hat leider ihren Preis, aber wir wollen Ihnen nicht das billigste Produkt anbieten, sondern das beste das wir Ihnen bieten können.

Untersuchungsergebnisse:

Product	Product Details	Level of Anti-inflammatory activity (%)
GSM (GreenShell Musselpowder)		
1	Freeze Dried Powder	81
2	Freeze Dried Powder	66
3	Freeze Dried Powder	88
4	Freeze Dried Powder	61
5	Freeze Dried Powder	66
6	Freeze Dried Powder	85
7	Freeze Dried Powder	78
Aspirin*		50 - 60
Control		0

Table 1: Level of anti-infllammatory activity of freeze-dried mussel powders as determined by human neutrophil activation assay.

Gesund & Fit durch den Winter

Plantagines+C
läßt Ihr Pferd frei atmen statt verkrampft husten!

Schutz der empfindlichen Atemwege
Plantagines+C
Heilkräutermischung mit Propolis und Vitamin C

Vitaminkur
Magnolythe S100
Magnostar

Regeneration von Knorpel, Sehnen und Gelenken
Magnobuild
Magnoflex

Chondroitine und Grünlippige hochreine Muschelextrakte

Flying Horses ® Vitalstoffe
iwest®
Tierernährung
Dr.Meyer & Co.KG
Telefon 00 49 / 0 88 05 / 92 02 0
Fax 00 49 / 0 88 05 / 92 02 12
eMail info@iwest.de
Internet www.iwest.de

Unser Sportservice

Also, um es gleich im Voraus zu sagen: wir lieben unseren Job. Wirklich. Und wir wollen mit niemandem hier im Betrieb tauschen, auch nicht für kurze Zeit. Sie warten auf das "Aber" das nach diesen Feststellungen fällig wäre? Kein Aber. Wir plaudern einfach mal aus unserer täglichen Arbeit.

Gefühle von Einsamkeit kommen wirklich keine auf, denn über Mangel an Gesprächspartner können wir uns wahrlich nicht beklagen, wir sind -salopp ausgedrückt:- Berufsschwätzer. Mitunter zum Ärgernis von Kunden, die sich dank neuerer Telefontechnik zwar nicht mehr die Finger wund wählen müssen, aber das impertinente Besetztzeichen anhören. Der Montag, das sollten Insider wissen, ist diesbezüglich meist besonders enervierend. Wenn wir nicht telefonieren, dann versuchen wir möglichst konzentriert und effektiv Fragebögen zu bearbeiten, E-mails zu beantworten, eingegangene Futtermittelproben zu beurteilen, Produkte zu entwickeln oder zu verbessern, Rohstoffe zu prüfen, Sondermischungen für spezielle Probleme anzufertigen, die neuesten wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu lesen, ach ja die Kundenzeitung zu schreiben und und und.. kurzum auch ohne Telefonate ist für Kurzweil gesorgt.

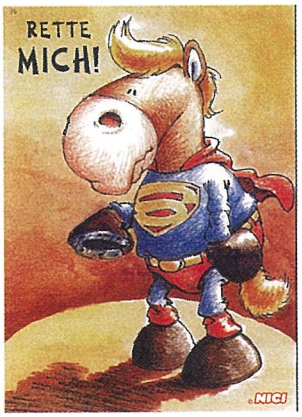
Was werden wir denn alles so gefragt? Nun, meistens sind es natürlich Fütterungsfragen, mitunter auch Fragen zu Therapien und dann gibt es auch noch die "Glaubensfragen". Die werden oft nach einer Fütterungsberatung gestellt. Zur Vorgeschichte muß gesagt werden, der Anrufer hat neben Auswertung der bisherigen Fütterung und Vorschlägen zur Umstellung auch noch ein Anschreiben mit Erklärungen erhalten. Damit nicht genug, zudem ein Skript, in dem akribisch auf jeden einzelnen von ihm angekreuzten Punkt der Checkliste zum äußeren Erscheinungsbild, Rittigkeit und Leistungsverhalten seines Pferdes und dessen Zusammenhang mit der Fütterung genau eingegangen wird. Erklärungen genug sollte man annehmen und trotzdem wird das Gespräch oft mit den Worten begonnen: "ja glauben Sie wirklich, daß...." Nun, nach tausenden von Fütterungsberatungen sind wir weniger auf Glauben angewiesen, wir wissen warum wir etwas empfehlen.

Grundlagen dieses Wissens sind neben langjähriger Erfahrung schlichte naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten, die einfach unveränderlich sind. Und wir erheben auch keinerlei Anspruch darauf, daß irgendjemand uns glauben muß, sein Pferd sagt ihm spätestens nach drei bis vier Wochen der Umstellung, ob wir recht haben. Sofern unser Vorschlag tatsächlich umgesetzt wird, haben wir immerhin eine etwa 98%-ige Erfolgsquote.

Mitunter ist der Erfolg regelrecht dramatisch sichtbar, dann waren die fütterungsbedingten Probleme größer, mitunter gibt es nur kleine Verbesserungen, dann war die Umstellung auch nicht so nötig, aber auch darauf machen wir in unserem Anschreiben zur Auswertung aufmerksam.

Ja, und manche Fütterungen, die bekommen wir mehrmals auf den Tisch. Immer dann, wenn es nicht mehr läuft, weil der bereits einmal erarbeitete Fütterungsvorschlag aus irgendwelchen Gründen nicht eingehalten wurde. Da kam vielleicht ein Vertreter der Firma xy und meinte, das von uns vorgeschlagene Krippenfutter sei doch unbedingt durch ein Fertigfutter seiner Firma zu ersetzen und dann bekommen wir irgendwann viel später folgenden Anruf: "Also, Sie haben mir meine Fütterung durchgerechnet und jetzt hat mein Pferd Riesenprobleme!" Wir suchen uns die Unterlagen heraus, sehen alles durch, stellen dabei fest, dass die Fütterungsberatung vor über einem Jahr gemacht wurde und rufen zurück: "Seit wann haben Sie denn die Probleme, in Ihren Beurteilungen hat sich laut Ihren eigenen Angaben vom letzten Jahr Ihr Pferd nach der Futterumstellung doch außerordentlich positiv entwickelt?" " Ja genau, das stimmt schon, aber seit einem Vierteljahr habe ich nur noch Probleme. Ich komme ja gar nicht mehr zum Reiten, nur noch Theater: steif, klemmig, bockt, ja was soll ich Ihnen denn noch erzählen, ich bin nur noch gefrustet!" "Hat sich denn an der Fütterung irgendetwas geändert?" "Nein, ich füttere immer dasselbe!" " Mmhhh, jetzt muß ich mal ganz blöd fragen, was füttern Sie denn?" "Heu, Müsli der Fa.xy, mal ein Mash, Mineralfutter von Z und manchmal ein paar Karotten, aber wirklich nicht viel!" " Also, nach unseren Unterlagen hatten wir Ihnen aber einen anderen Vorschlag gemacht."
"Wiiieeee?....Oh jaaaa, jetzt erinnere ich mich, damit lief der ein Jahr richtig gut, aber glauben Sie wirklich, daß ich wieder umstellen soll?" "Nun, wenn Ihr Pferd doch mit der Fütterung damals gut lief und Sie seit Änderung erneut so große Probleme haben." "Stimmt, ich könnte ja wieder so wie damals füttern. Ja gut, das mache ich". Mitunter ist das Telefon sehr lange besetzt, bis wir es ge-

Liebe Frau Hallmann, liebe Frau Dr. Meyer!



Ein mega giga Dankeschön für Ihre sensationelle Fütterungsberatung!

Ich kann nicht glauben, wie viel Mühe Sie sich mit der gesamten Analyse gemacht haben!

Ich werde mich natürlich schleunigst mit meiner Bestellung für die nötigen „Zutaten" bei Ihnen melden, um Tiede`s Fütterung baldmöglichst umzustellen!

Sollten Sie mit Ihrem Vorschlag sein Ekzem wirklich halbwegs in den Griff bekommen, verleihe Ich Ihnen das „Tiede-Verdienst-Kreuz"!

schafft haben herauszubekommen, was geändert wurde.

Heu, das unersetzliche und gleichermaßen ungeliebte und unbeachtete Grundfuttermittel nimmt nach wie vor aber die absolute Spitzenstellung bei unseren Gesprächsinhalten ein. Z.B: "Sie, ich brauch unbedingt etwas, damit mein Pferd zunimmt, der ist klapperdürr. Magnoturbo ist doch da das Richtige, oder?" "Was bekommt Ihr Pferd denn sonst so zu fressen und wie groß ist er?" "Stockmaß 1,72 m und der kriegt so drei mal am Tag einen Eimer Kraftfutter, Sie kennen die Eimer vielleicht, so Margarineeimer , die gelben Sie wissen schon". "Und Heu?" "Klar, ja Heu bekommt er natürlich auch." "Und wieviel?" "Soviel er fressen will". "Und wieviel ist das?" " Der frißt ganz gut Heu, so zwei Scheiben am Tag, von den kleinen Bündeln, Sie kennen die bestimmt!" Aha, das hört sich nicht so an, als ob man in diesem Fall am Telefon viel ausrichten könnte.

Um wirklich helfen zu können, sollten wir uns an die Arbeit machen und nicht einfach einen Eimer Magnoturbo schikken; es folgt eine mehrminütige Erklärung unsererseits, wieso ausgerechnet das Heu von zentraler Bedeutung für die Körperkondition eines Pferdes ist. Anschließend bieten wir an, zunächst die Ursache für die festgestellte mangelnde Körperverfassung zu suchen. Wir würden gerne einen Fragebogen schicken, der ihm und uns zwar zugegebenermaßen Arbeit macht, aber letztendlich die effektivste Möglichkeit darstellt, um seinem Pferd nachhaltig helfen zu können. Und nach Eingang des Fragebogens, Untersuchung einer Heuprobe könnten wir uns immer noch überlegen, ob sein Pferd Magnoturbo braucht oder nicht.

Hoffentlich ist er zufrieden, unser Anrufer, und nimmt im Interesse seines Pferdes die Mühe auf sich, den Fragebogen auszufüllen. Oder er trifft zwischenzeitlich jemanden, der ihm sagt, er solle doch einfach

Dr. Dorothe Meyer und Sigrid Hallmann vom Sportservice

hier ausnahmsweise als Versandhelfer der Kundenzeitung.

mal ein anderes Kraftfutter probieren und dazu eine Dose eines ganz tollen Energiekonzentrates, von dem nur 10 Gramm proTag sein Pferd zunehmen lassen würden wie ein Gewitter. Vielleicht glaubt er demjenigen mit der schnellen Lösung. Und vielleicht ruft er dann in einem halben Jahr wieder an.

Mit der Fütterung ist es wirklich eine verflixte Sache: kaum jemand repariert seine Stromleitung selbst, obwohl er jeden Tag Licht anmacht. Keiner operiert sein Pferd selbst, das soll doch bitte alles der Fachmann machen. Nur beim Füttern, da darf offensichtlich jeder mitreden; keine Meinung ist zu durchsichtig, als daß nicht irgendein Pferd seinen empfindlichen Stoffwechsel mit dem Beweis dafür belasten muß, daß diese Meinung nicht tauglich war. Aber, wie gesagt, wir lieben unseren Job. Sollen wir Ihnen sagen warum? Weil wir Unmengen von netten Briefen bekommen, die uns Anerkennung schenken und so viele Menschen uns für Anregungen und Hilfestellung bei ihrem ehrlichem Bemühen, für ihr Pferd die richtige Entscheidung zu treffen, dankbar sind. Rufen Sie uns an, wir freuen uns wirklich; es muß ja nicht gerade der Montag sein, da ist gaaaanz lang besetzt.

Ihr Sportservice

WDR-Fernsehmagazin „Plusminus“ versetzt Futtermittelproben mit Spuren von Tiermehl !

Als „schlechte Inszenierung“ bezeichnete der Präsident des Deutschen Verbandes Tiernahrung (DVT), Ulrich Niemann, am Rande einer Tagung in Ludwigslust das Einmischen von Tiermehl in Futtermittelproben.

Wie bekannt geworden war, wurden auf Veranlassung des WDR-Fernsehmagazins „Plusminus“ Futtermittelproben mit Spuren von Tiermehl versetzt, um die Qualität der amtlichen Futtermitteluntersuchung zu testen.

Das Tiermehl wurde von den Kontrollbehörden entdeckt und entsprechend rückverfolgt.

Dabei kam an die Öffentlichkeit, dass zwei Landwirte, darunter ein namhafter Abgeordneter der Grünen im Europäischen Parlament, ihre Namen als Absender für die Proben hergegeben hatten.

Die Tatsache, dass man das Funktionieren der Futtermittelkontrolle im Interesse des Verbraucherschutzes mit solchen Methoden prüfen wolle, sei an sich schon zweifelhaft, so der DVT-Präsident.

Was ihn aber wirklich betroffen mache, sei der Umstand, dass sich bestimmte Volksvertreter für solche Machenschaften hergäben und für den Test ausgerechnet Tiermehl verwendet worden sei.
Hier sei bewußt mit Verbraucherängsten gespielt worden in der Hoffnung, einen Skandal provozieren zu können. Das Ganze sei „moralisch höchst bedenklich“, wenn man bedenke, dass sich genau diese Politiker auf europäischer Ebene für eine Wiederzulassung von Tiermehl stark machten.(!)

Auch wenn es angeblich um einen Test der Untersuchungsbehörden gegangen sei, wäre der Imageschaden, der hieraus sowohl für die Landwirschaft als auch für die Futtermittelbranche hätte entstehen können, kaum vorstellbar, so Ulrich Niemann abschließend.

Quelle:
Mühle + Mischfutter / Heft 12 / 6.Juni 2002

Glückwunsch an Benedikt Lochbrunner.
Sein „Zauberbube“, hat bei 15 Starts 12 Siege errungen.

Autoverkäufer verkaufen Autos. Versicherungsvertreter verkaufen Versicherungen. Und Volksvertreter ?

(Stanislaw Jerzy Lec)

Keine Sorge, wir wollen nicht wirklich politisieren. Wer wollte das auch ernsthaft unter den gegebenen Umständen. Und zur Satire geht mir mittlerweile der Humor ab. Der wird eingespart, basta.

Bleiben wir bei den Tatsachen: dem Steuervergünstigungsabbaugesetz (das heißt wirklich so!) und dahinter verbergen sich Subventitionen u.A. der reduzierte Mehrwertsteuersatz auf z.B. Blumen, Lebens- und Futtermittel. Sie werden derzeit auch steuerbegünstigt d.h. subventioniert, denn nicht nur Ihr Einkauf für den heimischen Herd, sondern auch die Futter- und Ergänzungsfuttermittel Ihres Pferdes, werden (noch) mit reduziertem Mehrwertsteuersatz verkauft. Der Finanzminister meint: weg damit. Nun, auch diese Plage werden wir überstehen (wir denken schon intensiv darüber nach, wie wir unsere Kunden im Falle der Mehrwertsteuererhöhung entlasten könnten), nur darf das mit Sicherheit nicht auf Kosten der Qualität gehen. Dies wird vermutlich nicht überall möglich sein, und mit Sicherheit nicht in landwirtschaftlichen Betrieben. Sie bekommen das Ergebnis von Einsparungsmaßnahmen jedenfalls frisch auf den Tisch.Aber mittlerweile haben wir uns ja an Schreckensmeldungen gewöhnt und schlucken als Verbraucher im wahrsten Sinne des Wortes alles brav runter: BSE-Fleischwaren, Dioxine im Ei und Brathähnchen, Antibiotika im Schnitzel, Hormone allüberall und das Pflanzenschutzmittel Nitrofen im Biobrötchen. Das war - hinter vorgehaltener Hand - noch längst nicht alles: da gab es z.B. noch Chloramphenikol in den Shrimps, aber davon haben Sie ja gar nichts erfahren. Wer ißt schon Shrimps?

Zum Glück haben wir aber Frau Künast, sie wird unseren Organismus schon vor allem Unbill bewahren, sagt sie zumindest. Seit Monaten ist sie z.B. damit befaßt, Grenzwerte für das hochgiftige und krebserzeugende Acrylamid in Pommes, Knäckebrot, Chips etc. festzulegen. D.h. ob sie wirklich damit befaßt ist, wissen wir nicht, wir nehmen es zu ihren Gunsten einfach mal so an. Die Opposition fragt jedenfalls in diesen Tagen mal nach, wie weit ihre Überlegungen gediehen sind und ob sie nicht irgendwann handeln wolle. Aber vermutlich arbeitet schon lange eine Kommission und sie wartet nur das 52.Gutachten ab.

So richtig laut wird unsere Landwirtschaftsministerin ja nur, wenn sie glaubt der Öffentlichkeit einen Schuldigen präsentieren zu können. Besonders beliebter Adressat: die Futtermittelindustrie. Immer drauf. O-Text: „Die Futtermittelherstellung ist eine der zentralen Schwachstellen bei der Lebensmittelproduktion. Es gibt Hersteller, die kaufen europaweit den billigsten Kram, Abfälle,Säuren,Laugen aus der Industrie und bringen so zum Beispiel Hormone und Schwermetalle in die Nahrungskette". Aha, soooo machen die das also. Ja, und warum werden die dann nicht bestraft?

Was für eine dumme Frage, Sie begreifen Politik nicht! Bestraft werden kann nur ein Tatbestand, der a) gesetzlich geregelt ist und b) eindeutig gesetzeswidrig ist! Und was die Abfallentsorgung über den Tiermagen angeht, ist Frau Künast mit Gesetzen, klaren Verbotsvorschriften, kurz allem was dem Verbraucherschutz dienen würde, extrem zurückhaltend: z.B. das von der deutschen Futtermittelindustrie geforderte Verbot der Verfütterung von Speiseabfällen an Schlachttiere wird von ihr einfach nicht ausgesprochen.

Das ist doch toll, wo Sie sich jetzt so sicher gefühlt haben, weil Frau Künast, die deutsche Jeanne d´Arc der Biofront nun endlich die brandgefährliche Pharmagelatine aus dem Ergänzungsfuttermittel für Pferde genommen hat (es reicht doch auch wirklich, wenn Sie selbst Gelatine weiter essen dürfen, und Ihre Kinder die Gummibärchen, oder?), da unterläuft sie ihr eigenes Gesetz dadurch, daß tierische Bestandteile durch die Erlaubnis der Verfütterung von Speiseabfällen weiterhin ungehindert in die Futtermittelkette gelangen. Lt. WHO-Standart absolut sichere Pharmagelatine verboten, Fleischabfälle aber erlaubt. Alles klar?

Und die sonstigen Vorschläge der Futtermittelindustrie zur Sicherheit der Verbraucher? Man schweigt sie tot in unserem Bundesministerium für Verbraucherschutz, deren Hausherrin - auf Krawall gebürstet - auf der Grünen Woche so gerne die niedlichen Ferkelchen streichelt. Sehen Sie, jetzt haben Sie es endlich begriffen: Politik ist, wenn einer ein Gesetz macht, und es anschließend selbst konterkariert! Wirklich genial wird Politik aber erst dann, wenn man die Öffentlichkeit dazu noch so richtig auf den Holzweg führt, z.B. mit oben aufgeführter Behauptung oder der, die jetzige Regierung habe erstmals ein Futtermittelgesetz eingeführt.

Diesen Geniestreich hat uns Frau Künast auch nicht erspart, oder hat sie wirklich nicht gewußt, daß schon Jahrzehnte vor ihrem Amtsantritt ein Futtermittelgesetz in Kraft war? Vielleicht wirklich nicht, denn unser Bundeskanzler schwärmte ja schon über seine Entscheidung, fachlich völlig unbeleckte Minister zu berufen: "die sind wenigstens unvoreingenommen". Vielleicht sollte ich ihm mal eine Mail schreiben:

Sehr geehrter
Herr Bundeskanzler,

stellen Sie sich einmal vor, Sie erleiden, der Himmel sei davor, einen Unfall. Sie werden in ein Krankenhaus eingeliefert und mit den Worten begrüßt: "schön, daß Sie ausgerechnet heute so schwer verletzt wurden, Herr Bundeskanzler, denn heute operiert bei uns der Gemüsehändler von gegenüber, der geht ihre lebensgefährlichen Verletzungen absolut unvoreingenommen an!"

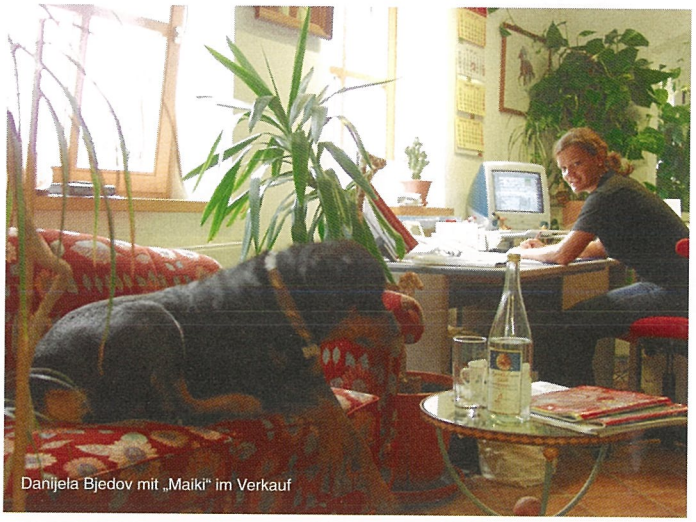
Tatsache ist: die Futtermittelindustrie hat mehrmals Forderungen zum Verbraucherschutz beim BMVEL gestellt, unter anderem:

- für Transparenz in der Entsorgungswirtschaft zu sorgen und dabei eine europaweite Registrierung einzuführen,
- durch Regelungen sicherzustellen, dass Entsorgungsvorgänge lückenlos und vollständig bis zum Ende überwacht werden,
- gesetzlich festzulegen, dass Entsorgungsunternehmen nicht gleichzeitig Lebensmittel und/oder Futtermittel herstellen bzw. damit handeln dürfen,
- sich für ein nationales, wie EU-weites Verbot der Verfütterung von Speiseabfällen an Schlachttiere einzusetzen
- die staatliche Futtermittelkontrolle vermehrt risikoorientiert auszurichten,
- sich für EU-einheitliche Futtermittelkontrolle einzusetzen,
- sich für eine europaweite Gleichbehandlung beim Verfütterungsverbot von tierischen Proteinen (Tiermehl) und tierischen Fetten einzusetzen,
- die längst überfällige Vernetzung zwischen Lebensmittel- und Futtermittelkontrolle auf den Weg zu bringen.

Politik ist, derart vernünftige Vorschläge nicht nur einfach zu ignorieren, sondern die Presse infamerweise auch noch ganz gezielt dazu zu benutzen, Diffamierungen gegenüber denjenigen zu verbreiten, die diese Vorschläge auf den Tisch gelegt haben und Verbraucherschutz (wie - nicht ganz uneigennützig - auch den eigenen Schutz vor kriminellen Entsorgungsbetrieben) voran treiben wollen. Als Juristin müßte Frau Künast eigentlich mit Begriffen wie übler Nachrede, haltlosen Beschuldigungen etc. umgehen können. Nun, sie hat ja auch nicht alle Futtermittelhersteller gemeint, oder?

Stellen wir uns mal ganz dumm und fragen, wie kamen die Hormone überhaupt in die Melasse? In Belgien, wo vor gar nicht so langer Zeit schon einmal jemandem Dioxin in´s Hühnerfutter ausgekommen ist, da hat ein (oder mehrere) findiger Bursche getreu dem Motto "nicht kleckern, sondern klotzen" sage und schreibe 2,5 Tonnen (!!!) reine Hormone über Glukosesirup bzw. Melasse entsorgt! Entsorgung von Problemmüll über den Tiermagen, das hat traurige Tradition. Die belgische Firma (mit dem in diesem Zusammenhang zynischen Namen Bioland) hat zeitgleich mit der Entsorgung des Hormonabfalls Konkurs angemeldet. Wenn schon, dann muß man die Dinge richtig auf den Weg bringen, oder? Ist ja auch kein Problem, solange sich die Politik jungfräulich ziert, für Transparenz in der Entsorgungswirtschaft zu sorgen und Entsorgungsvorgänge lückenlos und vollständig zu überwachen. Da müßte man als Frau Künast handeln, national und EU-weit, da ist es doch viel leichter, die Futtermittelindustrie in der Öffentlichkeit zu diffamieren. Die hatte nun wirklich nichts, aber auch gar nichts damit zu tun, außer daß sie selbst Leidtragende dieser Machenschaften war, denn wer untersucht schon Melasse (die natürlicherweise nicht mit Hormonen in Berührung kommt) ausgerechnet auf Hormone!

Uns persönlich kann das alles eigentlich kalt lassen, in unserem Betrieb setzen wir fast ausschließlich Rohstoffe ein, die Lebensmittel- oder gar Pharmaqualität haben. Aber leider können wir uns selbst nicht ausschließlich von unseren eigenen Ergänzungsfuttermitteln ernähren. Und als Verbraucher würden wir, ebenso wie Sie auch, gerne ohne tiefes Mißtrauen gegenüber dem Inhalt unserer Teller mit Appetit essen können. Manche Volksvertreter verkaufen uns wirklich, zumindest für dumm!



Danijela Bjedov mit „Maiki" im Verkauf

Zur Überwachung unseres Personals setzen wir seit neuestem Rottweiler ein. Die Methode scheint sich zu bewähren, denn die Bereitschaft den Arbeitsplatz ohne triftigen Grund zu verlassen ist gesunken, wenn der Hund aufpaßt. Die einzige Chance mit Kollegen persönlich zu quatschen ergibt sich nur dann, wenn der Wachhund auf dem Sofa eingeschlafen ist.

Pferdeanzeigen

Farbenfroher gekörter Sporthengst in majestätischem Formenglanz. Hochklassige Bewegungsnorm m. feiner Geschmeidigkeit. Lässt sich famos fortbilden, befindet sich z.Zt. auf sicherem M-Niveau. Turnierplaziert.

Gekörter harmoniebetonter Dressurhengst in wunderschöner medialer Ausstaffierung. Effektiöse, kadenzierte Bewegungen. Ein echter Strahlemann auf dem Viereck.

Typsympathischer Amateursportler, der grundreellen Kategorie mit effektiöser Selbsthaltung und leichtathletischer Bewegungsfrequenz. L-Siege, M-fertig.

Erstklassig markiertes Hochleistungsmodell mit einer überaus dynamischen Bewegungsmechanik. Wie zum Springen geboren. Erste hochkarätige Plazierungen in Spr. Pf.Prüfungen.

Dazu schrieb uns Frau Christl Sachs

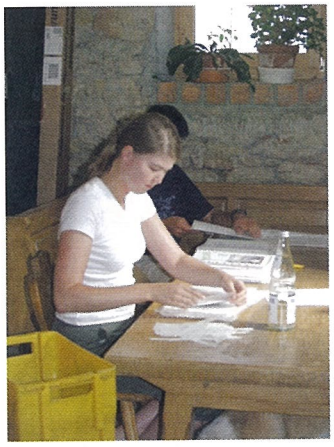
„Ich gehe jetzt die effektiös markierten Hinterlassenschaften meiner typsympathischen Hochleistungsmodelle mit der mir dynamischen Bewegungsnorm in feiner Geschmeidigkeit medial auf der Dungstätte zu plazieren."

Homöopathie ist, wenn der Bauer aufs Feld geht, einen Pups loslässt und sagt, er habe das Feld gedüngt.

Allopathie ist, wenn man sich rechtzeitig auf die Behandlung der eintretenden Nebenwirkungen einstellen kann.

Wie kommt die iWEST NEWS zu Ihnen ?

Jeder packt mit an und ein ....



Familienmitglieder der Mitarbeiter...Andrea Hallmann

Die Buchhalterin Gabriele Degele und der Verkauf Danijela Bjedov

Natürlich auch der Versand Marianne Friedrich

und der Sporservice, die Chefin und Sigrid Hallmann (lacht noch ...)

Nachbarkinder und Tanja Brugner vom Verkauf

Geschafft ....
11 800 Zeitungen stehen zum Versand bereit ....

Meine Stute Gorgeous Ginger ist 17 Jahre alt und leidet seit geraumer Zeit an Arthrose, Spat, etwas Schale, und zu allem Überfluss hat sie hinten rechts auch noch einen Hahnentritt, was es für sie nicht einfacher macht.
Eine Stallkollegin erzählte mir neulich, dass sie für ihre Stute ein Spezialfutter von Iwest bestellen möchte. Wir unterhielten uns darüber, und sie gab mir Ihre Broschüre über alle Sorten, die Sie führen. Ich las mir das Heft durch samt Leserbriefe und fand das ganze sehr suspekt. Ich dachte mir, probieren kann ich es ja mal. Wenn es nichts bringt, habe ich das Geld halt in den Sand gesetzt, aber scha-

den tut es bestimmt nicht.
Eine Woche später bestellte ich mir dann Magnosan Arthro, in der Hoffnung, dass es was bringen würde. Am 06.08.2002 gab ich meiner Stute zum 1.mal ihre Ration. Am 17.08.02 fing sie an besser zu laufen. Ich dachte, es könnte auch Einbildung sein. Aber seit diesem Tag läuft sie einfach viel besser. Es war bis heute kein Tag dabei, an dem sie schlecht drauf war. Das kann keine Einbildung sein, oder ??!! Also wie gesagt, bis heute läuft sie wieder besser, sie will wieder von sich aus laufen, ist viel aufmerksamer und man hat das Gefühl, sie hat wieder richtig Spaß am laufen. Das was sie in letzter Zeit nicht gelaufen ist, muss sie jetzt aufholen. Wenn ich sie auf die Wiese bringe, läuft sie los, bockt oder wälzt sich. Das hat sie soooo lange nicht mehr getan. Ich hoffe, das bleibt jetzt so. In dem Pferd steckt jetzt wieder Leben, und ich bin richtig froh, MagnosanArthro ausprobiert zu haben.

Bis zur nächsten Bestellung B.G.

Bundeschampionat Warendorf

Lebendes Kunstwerk

Vielen Dank für Ihren Besuch

Alles dreht sich ums Pferd

Ladenstraße

Vogelhaus

Die Fütterung ist schuld! Oder doch die Vererbung?

Jetzt sind sie wieder abgesetzt, die zukünftigen Hoffnungsträger und beziehen ihre Stallungen beim Aufzüchter. Hoffentlich geht alles gut auf dem langen Weg bis zum Verkauf mit Ankaufsuntersuchung.

Oft eben leider nicht, um es klar zu sagen: junge, angerittene Pferde, die beim "TÜV" wirklich keine Befunde zeigen, weder einen Chip haben, noch Veränderung an der Hufrolle oder am Sprunggelenk sind selten.

Bis zu einem Viertel der Pferde im Zucht-bzw. Aufzuchtstall zeigen während der Aufzuchtperiode Anzeichen von DOD (**D**evelopmental **O**rthoopedic **D**isease). Unter diesem Fachbegriff sind verschiedene Erkrankungen zusammengefaßt, wie z.B. (Epi-)Physitis, Ataxie, Sehnenverkürzungen, fehlerhafte Gliedmaßenstellungen und die OCD (Osteochrondrosis dissecans) häufige Ursache der berühmten "Chips". Was ist die Ursache? Fütterung? Vererbung?

Mit Sicherheit hat die Fütterung einen großen Einfluß. Aber sie ist nicht alles, denn eine auf einem Vollblutgestüt in Kentukky über einen Zeitraum von fünf Jahren durchgeführte Studie zeigte, daß trotz exaktester Bestimmung der Nährstoffgehalte der Basisfuttermittel, sowie einer gezielten Einzeltierfütterung mit exakt angepaßtem Nährstoffangebot einschließlich Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen, die Rate an Jungpferden mit DOD immer noch bei 10 Prozent lag. Die Vererbung konnte in dieser Studie als Ursache nicht gefolgert werden. Nun zeigte eine andere Studie- und das deckt sich mit meinen persönlichen Erfahrungen im eigenen Zuchtbetrieb- daß Stallhaltung und Weidehaltung sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Gesundheit des Skelettsystems haben.

Bei überwiegender Stallhaltung (die Fohlen und Jungpferde konnten sich selbstverständlich trotzdem täglich auf Ausläufen oder kleineren Weiden bewegen) sank die Osteocalcin-Konzentration im Blut und bei den alle 28 Tage erfolgenden Röntgenuntersuchungen konnte verringerte Knochendichte und –stärke nachgewiesen werden. Jungpferde die von der Weidehaltung aufgestallt wurden, zeigten innerhalb von 28 Tagen vermehrte Ausscheidung von Deoxypyridinolin (Indikator für Knochenabbauvorgänge) mit dem Harn. Was lernen wir daraus?

1. Die Praxis, Jungpferde über die Wintermonate in Boxen oder dicht besetzten Laufställen zu halten und Bewegung allenfalls auf einem Paddock zu gewähren ist mit Sicherheit problematisch und auch die beste Fütterung kann den negativen Einfluß zu geringer Bewegung auf die Knochenentwicklung nicht aufheben.

2. Möglichst ständige freie Bewegung auf großen Flächen verringert auch das Risiko von Knorpeldefekten in Gelenken auf Grund mechanischer Überlastung der empfindlichen Knorpelflächen wachsender Pferde bei abruptem Abstoppen oder erhöhtem Bewegungs- und Spieldrang nach längerem Stallaufenthalt.
3. Die Fütterung muß beim Jungpferd individuell (also einzeln!) zuteilbar sein und der Körperentwicklung (Jungpferde und Fohlen sollten weder zu dick noch zu dünn werden) laufend angepaßt werden können.

Die Versorgung mit hochwertigem Eiweiß, Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen muß gewährleistet sein (Maissilage als Kraftfutter und Stroh als Rauhfutter erfüllen die Ansprüche an ungestörte Knochenentwicklung z.B. nicht unbedingt!).

Eine bedarfsdeckende Fütterung der Zuchtstute mit hochwertigem Futter (im letzten Trächtigkeitsdrittel und in der Zeit bis zum Absetzen werden die ersten entscheidenden Weichen für die Gesundheit des späteren Athleten gestellt), eine Aufzuchtperiode, in der die Entwicklung der einzelnen Jungpferde täglich genau beobachtet und das Futter individuell zugeteilt wird, Betriebe in denen die eigenen Grundfuttermittel analysiert und notwendige Ergänzungen der Fütterung nach exakter Berechnung vorgenommen werden, Bereitstellung und Pflege ausreichend großer Flächen zum regelmäßigen Auslauf auch in den Wintermonaten, regelmäßige sechswöchige Hufbearbeitung (um Fehlentwicklungen frühzeitig korrigieren zu können), Kontrolle der Parasitenbelastung u.a.m. sind nicht zum Nulltarif zu haben, aber eine Grundvoraussetzung für ein gesundes Pferdeleben.

DRM

Muschelextrakte der grünlippigen Muschel aus Neuseeland in Arzneimittelqualität

Magnoflex Spezial

die hochwirksame Nahrungsergänzung zur Stärkung und Heilung des Stützgewebes.

Die Kombination aus Glykosaminoglykanen (GAG) der Grünlippmuschel mit Omega-3-Fettsäuren und Bioflavonoiden zur Stärkung körpereigener entzündungshemmender Abwehrmechanismen und schnellen Regeneration.

Magnobuild Spezial

unser Angebot zur Stabilisierung und effizienten Ausheilung des Stützgewebes.

Magnobuild, die Kombination aus Glykosaminoglykanen, essentiellen Aminosäuren, Kräutern, Vitaminen und Spurenelementen, für Sehnen und Gelenke, damit kein Baustein fehlt.

Flying Horses ®

iwest®

Tel. ++49 (0) 88 05 / 9 20 20
Fax ++49 (0) 88 05 / 92 02 12
eMail info@iwest.de
Internet www.iwest.de
Made in Germany

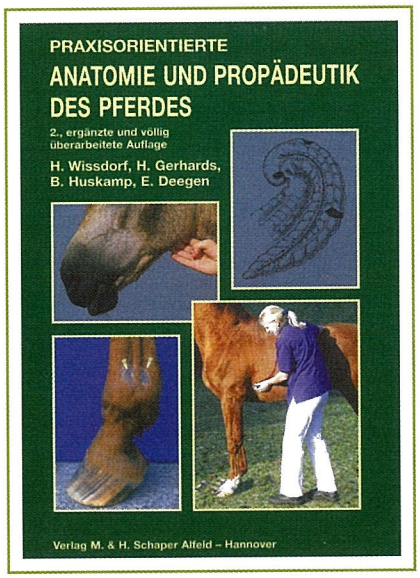
Buchbesprechung

Praxisorientierte Anatomie und Propädeutik des Pferdes.

Von H.Wissdorf, H.Gerhards, B.Huskamp, E.Deegen

Es gibt bekanntlich Dinge im Leben, von denen man annimmt, die würden einem nie passieren. Daß ausgerechnet ich irgendwann ein positives Wort über ein Anatomiebuch verlieren könnte, das hätte nicht nur ich selbst nie für möglich gehalten, sondern auch sonst keiner, der mich kennt. Ich will jetzt nicht weiter ausholen, nur soviel: Anatomie war mein Gruselfach. Doch man soll bekanntlich nie "nie" sagen, denn wie das Schicksal so spielt, hatte ich Gelegenheit, ausgerechnet mit einem Anatomieprofessor zu dinieren. Nun, positive Eindrücke oder nette Erinnerungen an sein Fachgebiet hatte ich wahrhaftig nicht aufzubieten, aber das Thema ließ sich nicht vermeiden, die Wetterlage war für Vorspeise, Hauptgericht, Dessert und Espresso beim besten Willen nicht ergiebig genug. Bedrückend ehrlich, wie ich eben bin, konfrontierte ich den Professor kurzerhand schon bei der Vorspeise mit meinen gesammelten anatomischen Traumata aus ferner Studienzeit. Er war nicht nur tief betroffen, sondern voll aufrichtigem Mitleid und sogar Verständnis.

Ein wenig später kam ein ziemlich schweres Paket und darin war: richtig, ein Anatomiebuch! Aber was für eines! Ich habe gelesen und gelesen, die Zeit verflog und ich merkte es nicht. Ein Anatomiebuch, das man wie einen Krimi lesen kann und das - sozusagen als Krönung - nur das Pferd zum Inhalt hat. Nun, offensichtlich war ich nicht allein mit meiner Begeisterung, denn die erste Auflage war im Nu vergriffen. Verständlich. Im vergangenen Monat kam nun die zweite Auflage heraus und die ist - man kann es eigentlich



nicht glauben - sogar noch, wie man neudeutsch sagt, getoppt worden! Angefangen von Geschichte über Brandzeichen, Gangarten, Statik und Dynamik des Pferdes, Vorgehensweise bestimmter Untersuchungen am Pferd, bis hin zum Lymphsystem mit manueller Lymphdrainage wird wirklich alles Wissenswerte zum Pferd anschaulich und leicht verständlich behandelt. Und natürlich jede Menge Anatomie.

Aber dieser sonst so trockene Stoff wird in seiner Bedeutung für die tägliche Praxis so gut strukturiert, interessant und dabei einfach dargestellt (ein sicheres Indiz für profundes Fachwissen!), daß dieses Buch auch für den Laien d.h. Nichtmediziner lesenswert ist. Der Leser erfährt z.B. wie sich normale Zähne abnutzen, wie oft Zahnkontrolle erfolgen sollte, welche Auswirkungen das Koppen auf die Zahngesundheit hat; wessen Pferd Augenprobleme hat, der kann sich allein auf 27 Seiten nur zu diesem Themenkreis kundig machen und findet dabei 57 Abbildungen dazu.

Wer wissen will, was z.B. bei einer diagnostischen Injektion passiert, welche Strukturen beim Pferd damit ausgeschaltet werden, wer den Hintergrund mancher Erkrankungen sowie deren Diagnostik und Therapiemöglichkeiten begreifen möchte, wer sich über Trächtigkeit und Geburt informieren will, für den ist dieses Buch nicht nur ein geniales Nachschlagewerk, sondern dem geht es vermutlich wie mir: die praxisorientierte Anatomie und Propädeutik des Pferdes liegt neben meinem Bett und ich werde sie noch ein zweites Mal einfach nur lesen, weil ich sie so spannend finde und zudem noch jede Menge Neues lerne (und manch Altbekanntes erst wirklich begreife).

Dieses Buch ist im M. & H. Schaper-Verlag erschienen, der übrigens über ein umfangreiches Sortiment an Pferdebüchern verfügt.
Schauen Sie doch in's Internet unter www.schaper-verlag.de

ISBN 3-7944-0198-0
Preis 124 €

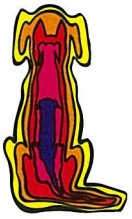
Was für ein Ausblick !

Personelle Veränderungen

Frau Tanja Brugner aus der Verkaufsabteilung hat nach dreijähriger Betriebszugehörigkeit unser Haus auf eigenen Wunsch zum 31. August 2002 verlassen.

Wir danken Frau Brugner für ihre Mitarbeit und Engagement und wünschen ihr für ihren weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute und viel Erfolg.

iWEST
Vitalstoffe
für
Hunde
und Katzen



Alleinvertrieb Deutschland

Renate Prpic´

St.Barbara - Str.13
D - 57 518 Betzdorf
Telefon 0 27 41 / 34 57
Telefax 0 27 41 / 36 59

Wie man einer Katze eine Pille verabreicht!

(nach einer von Christel Sachs im Internet gefundenen Idee)

Nehmen Sie Ihre Katze in die linke Armbeuge, so als ob Sie ein Baby hielten. Legen Sie Daumen und Mittelfinger der rechten Hand zärtlich an beiden Seiten des Mäulchens an und üben ganz sanften Druck aus, bis Ihr Liebling sein Goscherl öffnet. Schieben Sie die Pille vorsichtig hinein, verringern den Druck Ihrer Finger und lassen die Katze ihr rosa Mäulchen wieder schließen.

Sammeln Sie die Pille vom Boden auf und locken Ihre Katze hinter dem Sofa hervor. Nehmen Sie sie liebevoll auf den Arm, streicheln sie beruhigend und wiederholen nach einiger Zeit oben beschriebenen Vorgang.

Holen Sie die Katze aus dem Schlafzimmer, die angesabberte, in Auflösung begriffene Pille sollten Sie nun wegwerfen. Nehmen Sie stattdessen eine neue Pille aus der Packung, die Katze wieder auf den Arm und vergessen aber nun nicht, die Tatzen Ihres Kätzchens mit der linken Hand gut festzuhalten. Zwingen Sie den Kiefer auf und schieben Sie die Pille in den hinteren Rachenraum. Pressen Sie das Maul anschließend mit der rechten Hand fest zu und zählen langsam bis 10.

Holen Sie die Pille aus dem Goldfischglas (sicher ist sicher) und die Katze vom Garderobenständer. Rufen Sie Ihren Mann. Knien Sie sich auf den Boden und klemmen sich dabei die Katze zwischen die Knie. Bitten Sie nun Ihren Mann, den Kopf der Katze festzuhalten und ihr ein Holzlineal in den Hals zu schieben. Lassen Sie eine frische Pille das Lineal herunterkullern und reiben Sie anschließend den Katzenhals, um den Schluckreflex auszulösen.

Pflücken Sie die Katze aus dem Vorhang. Nehmen Sie wieder eine neue Pille aus der Pakkung. Notieren Sie sich, ein neues Lineal zu kaufen und den Vorhang zu flicken. Wickeln Sie nun die Katze in ein grosses

Katze im Sattel: Ria Fehlau

Handtuch und drücken die Pille in das Endstück eines Strohhalmes. Bitten Sie Ihren Mann die Katze nun so in den Schwitzkasten zu nehmen, dass lediglich noch der Kopf durch die Ellenbeuge guckt. Hebeln Sie das Katzenmäulchen mit Hilfe eines Kugelschreibers auf und pusten Sie die Pille in den Rachen.

Überprüfen Sie spätestens jetzt die Packungsbeilage der Pillenschachtel, um sicher zu gehen, daß das Präparat für Menschen unschädlich ist. Trinken Sie ein Glas Wasser oder Milch, um den Geschmack loszuwerden. Verbinden Sie den Arm Ihres Mannes und waschen das Blut am besten mit kaltem Wasser aus dem Teppich. Holen Sie die Katze aus dem Gartenhäuschen Ihres Nachbarn.

Nehmen Sie erneut eine frische Pille aus der Packung. Stecken Sie die Katze diesmal in einen Schrank und schließen Sie die Tür in Höhe des Nackens. Der Kopf soll noch herausschauen, aber nicht mehr beweglich sein. Hebeln Sie das Mäulchen mit einem Dessertlöffel auf und katapultieren Sie die Pille mit einem Gummiband in den Rachen.

Holen Sie Werkzeug aus dem Keller und hängen die Schranktür zurück in die Angeln. Legen Sie kalte Kompressen auf Ihr Gesicht und überprüfen das Datum Ihrer letzten Tetanusimpfung. Werfen Sie Ihr blutverschmiertes, ramponiertes T-Shirt weg und ziehen ein bereits ausrangiertes an. Lassen Sie die Feuerwehr Ihre Katze aus dem Baum auf der gegenüberliegenden Straßenseite holen.

Nehmen Sie die letzte Pille aus der Packung. Binden Sie die Vorder- und Hinterpfoten der Katze mit einer Wäscheleine zusammen. Knüpfen Sie die gefesselte Katze an den Eßtisch. Ziehen Sie sich die Gartenhandschuhe an und öffnen Sie das Mäulchen mit einem Brecheisen. Stopfen Sie die Pille hinein, gefolgt von einem großen Stück Filetsteak. Halten Sie die Katze senkrecht und schütten Sie Wasser nach, um die Pille hinunterzuspülen.

Lassen Sie sich von Ihrem Mann sofort ins Krankenhaus fahren. Sitzen Sie still während die Ärzte Hand und Finger nähen und Ihnen die Pille aus dem rechten Auge entfernen. Und überlegen Sie, ob Sie sich nicht besser einen Hund oder ein Pferd halten sollten.

Gesunde frohwüchsige Fohlen

Motiv: Jan Künster

Magnofine
für Mutter & Kind ®

Mit der Ernährung der Mutterstute im letzten Trächtigkeitsdrittel entscheiden Sie über die künftige Skelettgesundheit Ihres Fohlens

Flying Horses ®
iwest®

Tel. ++49 (0) 88 05 / 9 20 20
Fax ++49 (0) 88 05 / 92 02 12
eMail info@iwest.de
Internet www.iwest.de
Made in Germany

Expertenrunde

Fragen an die Reiterrevue Autorin, Frau Dr. Dorothe Meyer

> Sehr geehrte Experten!
>
> Als Leser der Rteiter-Revue möchte ich nun endlich mal
> Ihren Service in Anspruch nehmen, da ich bezüglich 2
> Dingen betreffend mein Pferd sehr unsicher bin:

> 1) Zähne raspeln:

Bei einem Kurs bei einem neuen Trainer stellte dieser scharfe Kanten fest, die ich auch erfühlen konnte. Nun zeigte ich es meinem Hoftierarzt der folgendes meinte: Er checkte die Zähne und sagte, sie wären absolut in Ordnung, die scharfen Kanten müssen sein wegen Rauhfutterzermahlung etc, solange das nicht irgendwo am Fleisch anliegt, ist es bestens...Er halte nichts von jährlichem Schliff.

Schon bevor der TA kam, sagte ein anderer Trainer, Zähne schleifen sei das Letzte, was man täte bei einem normalen Pferd (wenn es gut im Futter steht etc), nur wenn Haken seien, wäre es angebracht. Der TA teilt offenbar diese Meinung und meint, nur Traber und Galopper müßten manchmal sogar 2x jährlich geschliffen werden. „ Weshalb allerdings die Sportpferde andere Pferde sind erklärte er nicht? Nun bin ich völlig verwirrt, wir hatten ja auch den Verdacht, dass es reiterliche Probleme wegen den scharfen Kanten gibt?

> 2) Das Thema Botulismus

verstummt nicht! Aber was für andere Nachteile kann eine Fütterung von Silage noch haben, vor allem kann man einfach die Menge Heu durch Silage ersetzen, oder müsste man da andere Zusätze an Mineralstoffen bedenken und was für eine Menge Silage füttert man statt Heu - es kann wohl kaum die gleiche Menge sein???

Vielen Dank schonmal für die Hilfe!
> MFG
> Jasmin Hafner (Anschrift der Redaktion bekannt)

Antwort:

Wunderbar, wenn Pferdehalter nicht nur Fragen stellen und ihre Verantwortung für ihr Pferd dabei kritiklos auf Dritte übertragen, sondern ihren gesunden Menschenverstand benutzen und die erhaltenen Antworten auf ihre Plausibilität hin überprüfen.

Zu 1) Richtig, es gibt keine Unterschiede zwischen Renn- und Freizeitpferden in Bezug auf die Gebißgesundheit, ebensowenig wie die Notwendigkeit unseres Zahnarztbesuches von unserer sportlichen Leistungsfähigkeit abhängt. Bei Rennpferden und Sportpferden werden die Gebiße zwar in der Tat öfter kontrolliert, aber nur deshalb, weil die Halter dieser Pferde sehr klar den Zusammenhang zwischen Zahngesundheit und Funktionsfähigkeit des Verdauungstraktes und dem damit verbundenen Leistungsvermögen erkennen.

Der Kauvorgang beim Pferd ähnelt dem Mahlvorgang einer Mühle: die höckrigen Kauflächen der Zähne werden gegeneinander gerieben und quetschen und mahlen dabei das aufgenommenen Futter. Da Oberkiefer- und Unterkieferzahnbogen dabei nicht passgenau übereinstimmen, oder auch wenn Pferde aufgrund der Haltungsbedingungen Fütterung) zu geringe Kautätigkeit haben, bilden sich an den äußeren Rändern der Oberkieferzähne und an den Innenkanten der Unterkieferzähne **hakenförmige, gratige Überstände**.

Diese Zahnkanten und Haken schränken naturgemäß die Kautätigkeit ein, das Futter wird unzureichend zerkleinert, zudem wird die Maulschleimhaut je nach Lage und Größe der Haken verletzt. Ein gesundes Pferdegebiß zerkleinert das aufgenommene Futter bis auf 1-2 mm Durchmesser und 1- 4mm Länge.

Regelmäßige Gebisskontrolle (mindestens alljährlich!) durch einen Fachmann ist kein Luxus, sondern eine Selbstverständlichkeit. Dies gilt schon für junge Pferde, die im Zahnwechsel wesentlich häufiger Probleme haben, als man vielleicht annehmen möchte (Zahnkappen, verzögerte Zahnung, Wolfszähne etc.). Und natürlich sind bei allen Pferden mit Gebißanomalien (Wellengebiß z.B.) die Zähne zumindest jährlich, mitunter (das kann Ihnen der Zahnspezialist vor Ort sagen) auch in wesentlich kürzeren Abständen zu kontrollieren. Die Zahnbehandlung sollte im Idealfall ein Tierarzt mit Zusatzausbildung durchführen.

Haken- bzw. Gratbildung an den Backenzähnen, Zahnkappen, Wolfszähne, Gebißanomalien führen häufig zu Verletzungen der Maulschleimhaut, mangelnder Futteraufnahme, ungenügender Zerkleinerung der Nahrung, zu verringerter Speichelbildung und damit insgesamt (teilweise gefährlicher!) Störung der Verdauungsvorgänge.

Zu 2: Silage birgt nicht nur die Gefahr von Botulismus, sondern ist speziell für darmempfindliche Pferde mitunter aufgrund ihrer Säure problematisch. Der physiologische pH-Wert liegt am Ende des Dünndarms beim Pferd bei 7,4 (also im basischen Bereich). Im nachfolgenden Blinddarm (hier beginnt die mikrobielle Verdauung des Pferdes ist der pH-Wert physiologischerweise im selben basischen Bereich.

Wird Silage gefüttert, so liegt der pH-Wert dort niedriger, denn Silage ist sauer und damit säuert sich automatisch auch der Blinddarminhalt ab, was wiederum zu einer Änderung der Mikroflora führen kann. Bei empfindlichen Pferden kann dies zu Veränderungen der Kotbeschaffenheit bis hin zum Durchfall führen, Auftreten von Kotwasser oder vermehrter Gasbildung, mitunter machen sich derartige Darmprobleme „nur" als Rittigkeitsprobleme bemerkbar in Form von verlängerter Lösungsphase, mangelnder Ansprechbarkeit der Hinterhand, mangelnder Losgelassenheit etc.bemerkbar.

Silage enthält unterschiedlich hohe Gehalte an Wasser und Wasser enthältkeine Nährstoffe im eigentlichen Sinn. Insofern muß entsprechend dem Wasseranteil natürlich mehr Silage als Heu gefüttert werden. In der Praxis wird dies gerne umgekehrt gehandhabt: die Silage wird als nährstoffreicher angesehen und entsprechend wird davon meist weniger gefüttert als vom Heu.

Richtig ist, daß Silage mehr an manchen licht- und luftempfindlichen Vitaminen enthält (da Silage in lichtundurchlässigen Folien luftdicht verpackt ist) und teilweise energie- und eiweißreicher als Heu ist (der Schnittzeitpunkt bestimmt im Wesentlichen über den Eiweißgehalt und Silage wird meist früher geerntet als Heu), was allerdings bei der sog. Heulage, die in etwa zum selben Zeitpunkt wie Heu geerntet wird, nur begrenzt zutrifft.
Faustregel ist: je feuchter die Silage ist, desto mehr muß gefüttert werden. Enthält Silage z.B. 40% Feuchtigkeit dann muß entsprechend ein Viertel bis ein Drittel mehr als von Heu mit rd.10% Feuchtigkeit gefüttert werden.

Worte zum Leben

Freundschaft mit der ganzen Welt ist mein Ziel, und mit der größten Liebe kann ich den härtesten Widerstand gegen das Unrecht verbinden.

Mahatma Gandhi

Wenn Du das Ende von dem erreichst, was du wissen solltest, stehst du am Anfang dessen, was du fühlen solltest.

Khalil Gibran

Frieden zieht in die Seelen der Menschen ein, wenn sie ihre Verwandschaft mit dem Universum wahrnehmen .. und wenn sie wahrnehmen, daß in der Mitte des Universums Walkan - Tanka wohnt, und daß diese Mitte überall ist, daß sie in jedem von uns ist.

Black Elk, Sioux

Ich weiß Dir Dank dafür, daß du mich so hinnimmst, wie ich bin. Was habe ich mit einem Freund zu tun, der mich wertet ? Wenn ich einen Hinkenden zu Tisch lade, bitte ich ihn, sich zu setzen, und verlange von ihm nicht, daß er tanze.

Antoine de Saint-Exupery

Hüte dich, o Mensch, höher emporzusteigen, als deine Kraft zu tragen vermag. In all deinen Unternehmungen umfange vielmehr die discretio, die Maßhaltung, damit du von ihr durch alles hindurchgeführt wirst und nicht etwa zu Fall kommst.

Hildegard von Bingen

Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand: Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewißheit entgegengehen kann!

Er aber antwortete:
Gehe nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg!

Aus China

Wir wünschen Ihnen im Kreise all derer, die Ihnen am Herzen liegen, erholsame und besinnliche Weihnachtsfeiertage, für das kommende Jahr gute Gesundheit, Humor, Zuversicht, Glück und Erfolg sowie Gottes Schutz und Segen.

Möge der HERR Deutschland behüten.

Dr. Dorothe & Gerhard W.Meyer
mit Familie und Mitarbeitern

iwest®

Lieferbare Druckschriften aus der Infothek

Die Fütterung der Dressurpferde

Die Fütterung von Sportpferden

Heufütterung

Die Fütterung von Galopprennpferden (Kurzfassung eines Vortrages vor dem Rennclub Frankfurt)

Gesamtprospekt

IMPRESSUM

Herausgeber:

iWEST ®
Dr.Meyer & Co.KG
Hinterschwaig 46 • Stoffelhof
D - 83383 Hohenpeissenberg
Telefon: ++49 (0) 88 05 • 92020
Telefax: ++ 49 (0) 88 05 • 920212
eMail: info@iwest.de
internet: www.iwest.de

Redaktion:

Dr.Dorothe Meyer
Gerhard W.Meyer
Freie Mitarbeiter:
Petra Porten, Karrikaturen
Jan Künster • Ria Fehlau
Foto: J.Toffi • Hamburg • Ernst • dpa • Kunden • Gerhard W. Meyer
Titelbild: Edith Lipp, Horb

Herstellung und Vertrieb und Verlag

CCIS Plus
Gerhard W. Meyer
Stoffelhof
D - 82 383 Hohenpeissenberg
Telefon: 0 88 05 / 95 56 10
Telefax: 0 88 05 / 95 56 14
email: CCIS @ iwest.de

Satz & Gestaltung:
Elisabeth Bader, CCIS

Lithos / Gesamtherstellung:
E & R Repro • Donauwörth
Telefon: 09 06 / 49 21

Auflage: 11 000

Fremdartikel stellen die Meinung des Verfassers dar, können, müssen aber nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Jeder Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

© 2002 Urheberrechtlich geschützt !

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Düfte
Und hauchen durch die Winterlüfte,
Und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimatlich verlocken
In märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn:
Es sinkt auf meine Augenlieder
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ich fühl`s, ein Wunder ist geschehn.

Theodor Storm